

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 300.

Erscheint jeden Donnerstag Nachmitt. 5 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.  
Dienstag, den 29. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile ober deren Raum 15 Pf.

1885.

## Einladung zum Abonnement.

Indem wir das geehrte Publikum Freibergs sowie der näheren und weiteren Umgebung zum Abonnement auf unser täglich erscheinendes Organ:

## „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“

pro erstes Quartal 1886 höflichst einzuladen uns erlauben, bitten wir, besonders die auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen auf das Blatt rechtzeitig machen zu wollen, damit eine Unterbrechung resp. verspätete Lieferung vermieden wird.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark 25 Pf. Inserate, pro gespaltene Zeile 15 Pfennige, finden bei der großen Auflage des Blattes die weiteste und zweckentsprechendste Verbreitung. Bestellungen nehmen sämtliche kaiserliche Postanstalten, sowie die bekannten Ausgabestellen entgegen.

## Die Expedition des „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“.

### Rückblick auf das Jahr 1885.

Wer alljährlich mit sinnendem Geiste am Schlusse des Jahres noch einmal die geschichtlichen Ereignisse an sich vorüberziehen läßt, in dem muß die Ueberzeugung gekräftigt werden, daß ohne den festen Glauben an die unüberwindlichen heiligen Menschenrechte, ohne den strengen sittlichen Ernst, der nirgends die Ordnung leichtfertig aufgibt, um die Freiheit zu gewinnen und ohne warme treue Liebe zum Vaterlande kein modernes Volk eine Zukunft hat. Der gute Genius der deutschen Nation hat aber auch wieder in dem nun bald verfloßenen Jahre so mächtig und segensreich gewaltet, daß die patriotische Mahnung zur Eintracht, zu besonnenem Freiheitsstreben und zu hingebender Vaterlandsliebe bei uns fort und fort offene Herzen findet. Deshalb blieben auch der Frieden und die Sicherheit des vollen feinen Nachbarn geachteten Deutschen Reiches unangefastet, das zwar nicht frei von inneren Wirren und Mißbilligkeiten war, dem Ausland gegenüber aber stets das Bild fester Eintracht und muthiger Entschlossenheit zeigte. Unser engeres Vaterland Sachsen bewährte sich auch im vergangenen Jahre, Dank der reichsfreundlichen Gesinnung und der weisen Verwaltung der sächsischen Regierung und der regen Betriebbarkeit und Ordnungsliebe des sächsischen Volkes, als eine der herrlichsten Blumen im Kranze der wiedergewonnenen deutschen Einheit. Bedeutsam für ganz Sachsen waren die am 23. Januar durch Schlagwetter erfolgte Katastrophe im Helene-Ida-Schachte zu Delitzsch, der Tod des sächsischen Gesandten von Mostitz-Ballwitz, das 250jährige Jubiläum der Zugehörigkeit der Oberlausitz zu Sachsen (30. Mai), das Wette Wull in Dresden großartig gefeierte deutsche Turnfest, das Ende desselben Monats in Chemnitz begangene neunte mitteldeutsche Bundeschießen und der dort verhandelte Sozialistenprozeß, dessen Schlußact nach dem Erkenntniß des Reichsgerichts sich hier in Freiberg abspielte, ferner die am 15. September vollzogenen Ergänzungswahlen zum Landtage und die am 11. November erfolgte feierliche Eröffnung des sächsischen Landtages, schließlich der Verkauf dreier Freiburger Gruben an den Staat, ferner eine am 20. Dezember getroffene Vereinbarung über den Ankauf von Himmelfahrt Fundgrube und Himmelfahrt Fundgrube, welche hoffentlich in nächster Zeit die Zustimmung der hohen Ständeversammlung und der beteiligten Gewerkschaften finden wird.

Bei der tiefen politischen Stille, welche das neuanbrechende Jahr 1885 im Deutschen Reich vorfand, machte die fast gleichzeitig in Berlin und Hanau begangene Feier des hundertjährigen Geburtstages des berühmten Sprachforschers Jakob Grimm immerhin Eindruck. Höher gingen die politischen Wogen, als die Afrikanische Konferenz in Berlin monatelang über das Schicksal der Kongo-Staaten verhandelte, und nachdem der am 8. Januar wieder zusammengetretene deutsche Reichstag von dem am 20., 21. und 22. Dezember am Kamerunflusse stattgefundenen Kämpfen Kenntniß erhielt. Am 12. Januar verschied der tüchtige deutsche Heerführer Prinz August von Württemberg; am Tage darauf verhauchte in Frankfurt am Main der Polizeirath Rumpf sein Leben unter Mörderhänden. Am 15. desselben Monats wurde in Berlin der preussische Landtag durch eine von dem Minister von Buttkamer verlesene Thronrede eröffnet. Indessen gingen die Beratungen des deutschen Reichstages unter lebhafter Betheiligung des Fürsten Bismarck weiter. Das Vörsensteuergesetz wurde angenommen, dagegen verhielt sich die Reichstagsmehrheit ablehnend gegen das Postparaffinengesetz, gegen die Erweiterung des preussisch-russischen Auslieferungs-Uebereinkommens auf das Reich, sowie gegen den Karborff'schen Minzanztrag. Am 7. Februar wurden die Urheber der Dynamit-Explosion Reinsdorff und Rückler hingerichtet,

während Rupsch zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Die Afrikanische Konferenz, welche am 15. November 1884 ihre Arbeiten begonnen hatte, wurde am 26. Februar geschlossen, nachdem vollständige Uebereinstimmung der Mächte über das Schicksal der Kongo-Akte und die leitenden Grundsätze der Kolonialpolitik erzielt worden war.

Am 1. März erlangte die ostafrikanische Gesellschaft für ihre Erwerbungen in Ugara, Nguru, Ugefa und Ufami den Schutz des Deutschen Reiches. Die am 9. März von dem Fürsten Bismarck im Reichstage gehaltene Rede über sein Verhältniß zu der englischen Staatsleitung führte zu einem durch den Grafen Herbert Bismarck geförderten freundlichen Ausgleich mit England, der durch die Anwesenheit der englischen Prinzen bei dem 88jährigen Geburtstage unseres Kaisers bekräftigt wurde. Bei den mehrtägigen Reichstagsdebatten über die Postdampfer-Subventionen elektrifizierte der Reichstanzler sowohl den Reichstag wie das ganze Reich durch das Gleichniß vom „Loki und dem deutschen Wölferfrühling“ und wurde unter diesem Eindruck das Jubiläum des Reichstanzlers am 1. April mit großem Enthusiasmus in ganz Deutschland glänzend gefeiert. Am 7. April starb der schneidige preussische General Vogel von Falkenstein, am 20. desselben Monats der um Deutschlands Kolonialwesen hochverdiente Afrika-Reisende Gustav Nachtigal. Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am 17. April das Lehrerpensionsgesetz, der deutsche Reichstag am 11. Mai die Verdreifachung des Roggenzolls und am 14. Mai die Erhöhung der Holzölle. Am 18. Mai erlangte die Neu-Guinea-Gesellschaft einen Schutzbrief des deutschen Kaisers. Vier Tage später beantragte Preußen im deutschen Bundesrathe die Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig. Am 25. Mai wurde das Reichswaisenhaus in Lahr eingeweiht. Der Monat Juni brachte drei hervorragende Trauerfälle, denn am 2. d. M. verstarb Fürst Karl Anton von Hohenzollern, am 15. d. M. Prinz Friedrich Karl von Preußen, am 17. der Statthalter der Reichslande, Freiherr von Manteuffel. Nachdem sich schon am 17. März in der Grube Camphausen ein schweres Unglück ereignet hatte, dem 159 Bergleute zum Opfer fielen, vernichtete am 27. Juni eine ähnliche Katastrophe in Dudweiler bei Saarbrücken 17 Menschenleben. Zu Fulda versammelten sich am 5. August am Grabe des heiligen Bonifatius die deutschen Bischöfe zu ersten Beratungen. Der Sultan von Zanzibar hatte Ansprüche auf verschiedene von der ostafrikanischen Gesellschaft rechtmäßig erworbene und unter deutsche Oberhoheit gestellte Gebiete erhoben und letztere theilweise durch seine Soldaten besetzen lassen. Um den Sultan Said Bargasch in seine Schranken zurückzuweisen, erschien am 7. August der Kommodore Paaschen mit einem deutschen Geschwader auf der Rhede vor Zanzibar und zwang den Sultan, der vergebens auf englischen Beistand gerechnet hatte, auf seine Ansprüche zu verzichten und sich den deutschen Forderungen zu fügen. Die Beziehungen des Sultans zu Deutschland gestalteten sich bald darauf wieder so freundlich, daß einige Monate später ein neuer Handelsvertrag zu Stande kam.

In Berlin wurde am 9. August durch den Staatssekretär Dr. Stephan die internationale Telegraphen-Konferenz eröffnet, auf welcher bis zu dem am 14. September erfolgten Schluß die deutschen Anträge auf Hebung des internationalen Verkehrs in der Hauptsache durchgingen. Der durch die Aufhissung der deutschen Flagge auf der Insel Yap erzeugte Karolinenkonflikt nahm durch die leichte Verleglichkeit der Spanier und die Demonstrationen gegen die deutsche Postschiffahrt in Madrid vorübergehend einen recht drohenden Charakter an. Unter der Vermittelung des Papstes kam aber ein sowohl für Spanien wie für Deutschland ehrenvoller und befriedigender Ausgleich zu Stande. Der Verlust des deutschen Schiffes „Augusta“ erweckte all-

gemeine Theilnahme, welche in einer milden Unterstützung der Hinterbliebenen der spurlos verunglückten Seeleute den rührendsten Ausdruck fand. Durch die am 20. September erfolgte Vermählung des Erbprinzen von Baden mit der Prinzessin Silda von Nassau wurde das Verlöbnißswerk mit den deposedirten Fürsten fortgesetzt. Am 1. Oktober d. J. trat das Unfallversicherungsgesetz in Kraft. Die Braunschweigische Landesversammlung brachte am 20. und 21. Oktober die seit dem Ausschluß des Herzogs von Cumberland schwebende Thronfolgefrage dadurch zu einem vorläufigen Abschlusse, daß sie den Prinzen Albrecht von Preußen einstimmig zum Regenten wählte, der am 2. November seinen feierlichen Einzug in Braunschweig hielt. Drei Tage später zog der neuernannte Statthalter der Reichslande, Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst, in Straßburg ein. Nachdem am 29. Oktober in Preußen die Landtagswahlen vollzogen worden, wurde am 19. November der deutsche Reichstag eröffnet, in welchem der Hellendorff'sche Antrag auf Verlängerung der Legislaturperioden, die Missions-Interpellation des Centrum und die Polen-Interpellation wegen der Ausweisungen lebhaft Debatten hervorriefen. Die letzterwähnte Anfrage bot außerdem am 1. Dezember Veranlassung zu einer kaiserlichen Botschaft, welche Fürst Bismarck im Reichstage verlas. Bei der Etatsberatung wurde am 15. und 16. Dezember auf Vorschlag der Budgetkommission der Militäretat um fast sieben Millionen Mark verfürzt. Zu den Ereignissen des verfloßenen Jahres gehört auch die am 7. Dezember begangene Feier des fünfzigjährigen Bestehens der ersten deutschen Lokomotiv-Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth.

### Tageschau.

Freiberg, den 28. Dezember.

Dem deutschen Kaiser brachte am Sonntagabend das Berliner Publikum in einer stürmischen und herzlichen Ovation seine Weihnachtsgrüße dar. Bei dem Anrücken der Wachparade hatte sich am Denkmal Friedrichs des Großen eine nach Tausenden zählende Menge angesammelt, um den Kaiser zu sehen. Mit großer Mühe hielten die Schutzleute eine kleine Passage vor dem Denkmal frei. Als Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment aus der Friedrichstraße in die Linden einbog, marschirte schon die erste Kolonne aus dem Publikum vor dem kaiserlichen Palais vorbei. Aber immer dicht, immer mächtiger wurde die Menge, Hurrahrufe erschütterten die Luft; der Kaiser, wohl und frisch aussehend, trat an das Fenster, lange bevor die Wachparade defilirte. Fücher und Hüte wurden geschwenkt; die Hurrahrufe pflanzten sich von Reihe zu Reihe fort und wenn sie an dem einen Orte erlöschten wollten, dann brachen sie an dem anderen Ende wieder donnernd hervor. Immer wieder dankte der Kaiser nach allen Seiten freundlich lächelnd. Nur mit Mühe konnten die Soldaten sich durch die Menge durchwinden und lange noch verweilte der Kaiser am Fenster.

Nach amtlichen Berichten aus Zanzibar ist dort am 20. d. M. an Bord S. M. Schiff „Bismarck“ ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrts-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Sultanat von Zanzibar unterzeichnet worden. Das Vertrags-Instrument wird durch einen Offizier der kaiserlichen Marine nach Deutschland gebracht, der zu diesem Zwecke bereits Zanzibar verlassen hat. Die Vorlage an den Bundesrath und Reichstag dürfte sonach noch im Laufe dieser Session zu erwarten sein. Die Verhandlungen, welche Ende Oktober d. J. begannen, wurden auf deutscher Seite durch den Chef des ostafrikanischen Geschwaders, Kontreadmiral Knorr, und den kommissarisch nach Zanzibar berufenen kaiserlichen Generalkonful Travers geführt und haben, Dank dem Entgegenkommen und der freundschaftlichen Haltung des Sultans Bargasch ben Said, einen schnellen und



günstigen Abfluß gefunden. — Ueber das Branntwein-Monopol konferierte in der verflochtenen Woche der preussische Finanzminister Scholz mit dem badischen Gesamtministerium. Die Berücksichtigung der Kleinbrenner Baden soll dabei zugefagt worden sein. Die angeblich festgelegte Vorlage über das Branntwein-Monopol wird im deutschen Bundesrathe kaum vor Mitte Januar und im Reichstage schwerlich vor Februar eingebracht werden. Die „National-Zeitung“ erklärt sich nicht unbedingt gegen die Monopolisirung des Branntwein-Großhandels und meint nur, dieselbe sei nicht vortheilhafter als eine andere Form von Steuer-Erhöhung. Die „Weser-Zeitung“ stimmt dem Monopol nur unter der Bedingung zu, daß die Zölle auf Getreide, Fleisch, Petroleum und Holz herabgesetzt werden. — Wie man aus Posen berichtet, sind dort sämmtliche in Haft genommenen Zahlmeister, da die Untersuchung die Verdachtsmomente in keiner Weise bestätigte, wieder in Freiheit gesetzt worden.

Die Krankheit des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe soll eine Art von Blattern sein, was jedoch von den offiziellen Wiener Blättern bestritten wird. Jedenfalls sind die Blattern bei dem Minister nur in leichter Form aufgetreten und wendet sich dessen Gesundheitszustand wieder zur Besserung. Nach achtägigem Krankenlager verstarb in Wien am Sonnabend der Generalprokurator Dr. Julius Glaser, gewesener Justizminister im Kabinete Adolfs Auerersperg. — Da am letzten Doanerstag in Triest zwei weitere Cholerafälle konstatiert wurden, ordnete der dortige Statthalter energische Sicherheitsmaßregeln an.

König Humbert von Italien sendet zum Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers seinen Generaladjutanten Jaffini nach Berlin. — Der italienischen Regierung ging die Meldung zu, daß nun auch in den Nachbarorten Massauah die italienische Flagge gehißt worden sei. — Wie nachträglich verlautet, hat Graf Robilant in der letzten stürmischen Sitzung der italienischen Kammer vor den Weihnachtsferien nichts Schlimmeres gesagt, als die Worte: „Das ist denn doch zu viel!“ Nach diesen Worten, die in dem steigenden Arme nicht richtig verstanden wurden, stürzten mehrere Deputierte auf den Ministerisch mit geballten Fäusten zu und man hörte die Rufe: „Hinaus mit dem österreichischen Minister — nach Wien zurück — hier ist kein österreichisches Parlament — abhitten oder fort von hier.“ Graf Robilant stand starr da und wartete die Entwicklung der würdelosen Szene ohne ein Wort der Entgegnung ab. — In seiner Antwort auf die Glückwünsche des heiligen Kollegiums kündigte der Papst am Donnerstag an, daß sein Schreiben an den Kardinal Guibert allgemeine Zustimmung gefunden habe. Sodann verwies der Papst auf die Fortschritte des Glaubens in den Missionen und auf die glückliche Vermittlung in der Karolinen-Angelegenheit, wobei zwei Nationen ihre Achtung vor der Weisheit des päpstlichen Stuhles bewiesen hätten. Endlich betonte der Papst die Schwierigkeiten in Italien, wo die Regierung Gesetze gegen die Freiheit der Kirche schaffe. Aber, selbst wenn die italienische Regierung die Kirche nicht verfolgen und in ihrer Politik maßvoll sein würde, wäre die Lage des Papstes nicht weniger untraglich und unannehmbar, so lange Rom dem Papste nicht zurückgegeben sei.

Mit einer Mehrheit von nur sechs Stimmen bewilligte die französische Kammer der Regierung den Tonkin-Kredit von 75 Millionen. In der am Donnerstag der Bewilligung vorausgegangenen Debatte machte Clémenceau dem früheren Minister Ferry den Vorwurf, die Unterstützung des Fürsten Bismarck angerufen zu haben. (Starker Beifall und lebhaftes

Proteste). Clémenceau fuhr fort, es sei von Wichtigkeit, die Republik fest zu gründen und die Steuerlast zu erleichtern, Tonkin aber hindere alle Reformen und führe zu einer Spaltung der Republikaner. Der Minister Freycinet suchte die Unmöglichkeit einer Räumung Tonkins nachzuweisen und erinnerte an die günstigen Ergebnisse, die das Protektorat über Tunis gehabt habe. Ein ähnliches Protektorat werde auch in Tonkin von Erfolg begleitet sein. Das Votum, das die Kammer abgebe, werde sich nicht nur auf die Räumung oder die Aufrechterhaltung der Okkupation erstrecken; dasselbe werde eine weit größere Tragweite haben. Europa warte auf dieses Votum, der gute Ruf Frankreichs sei engagiert, es handle sich darum zu wissen, ob Frankreich eine auswärtige Politik haben werde. (Anhaltender Beifall). Hierauf verlas Pléhon eine Erklärung von Mitgliedern der Rechten, welche besagt, daß sie alle in der Ferne liegenden Abenteurer ablehnen müßten und durch Botirung der geforderten Kredite der Regierung nicht die Mittel liefern könnten, solche Abenteuer fortzusetzen. Der Heroismus der französischen Soldaten habe die Ehre der französischen Fahne eingelöst und den Kammern volle Freiheit der Entscheidung gegeben. Die Mitglieder der Rechten würden daher nicht den von der Regierung geforderten, sondern den von der Kommission beantragten Kredit votieren. Schließlich bewilligte die Deputirtenkammer die von der Regierung für das Kriegsministerium geforderten Kredite mit 273 gegen 267 Stimmen. — Im Senate erstattete Carnot den Bericht über die Tonkin-Kredite, die dort mit 225 gegen 61 Stimmen genehmigt wurden. — Eine Versammlung der Rechten der Kammer beschloß einstimmig, bei dem Kongreß Protest zu erheben gegen die Verletzung des allgemeinen Stimmrechts, welche durch die Ungültigkeitserklärungen der Wahlen erfolgt sei. Zahlreiche Delegirte der Rechten konferierten am Sonnabend Abend mit der Rechten des Senats, um den Wortlaut des Protestes festzusetzen; man glaubt, die ganze Rechte werde den Kongreßsaal vor der Abstimmung verlassen. Die Wiederwahl Grévy's zum Präsidenten der Republik in dem heute zusammengetretenen Kongreß gilt als sicher. Mehrere Journale wollen von der Absicht des Konseilspräsidenten Brisson wissen, seinen Posten nach dem Kongresse niederzulegen, und halten in diesem Falle die Bildung eines Ministeriums Freycinet für wahrscheinlich. In Deputirtenkreisen wird bestätigt, daß der Minister der Marine und der Kolonien, Galiber, nachdem Brisson in seiner vorgestrigen Kammerrede die Bildung eines besonderen Ministeriums der Kolonien angekündigt, seine Entlassung verlange.

In dem am Donnerstag unter dem Vorsitz der Königin-Regentin von Spanien in Madrid stattgefundenen Minister-rathe wurde beschlossen, zu der bevorstehenden Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm einen außerordentlichen Abgesandten nach Berlin zu entsenden. — Die spanische Deputirtenkammer wählte den früheren Minister Canovas del Castillo mit 222 Stimmen zum Präsidenten; derselbe hielt hierauf eine patriotische Dankrede. Auf Romero Robledo entfielen nur 112 Stimmen.

In England mehren sich die Proteste gegen den von Gladstone thatächlich in einem Schreiben an die Königin Viktoria befürworteten Plan eines irischen Sonderparlamentes. Die Drangitane-Loge von Irland veröffentlicht ein Manifest, in welchem ausgeführt wird, daß die Lage der Protestanten in Irland niemals eine so schwierige gewesen ist, wie jetzt. Jede Lockerung der Bande, welche England mit Irland verbinden, müsse zur schließlichen Trennung und zum Verderben Irlands führen, da dieses Land dann zum Schauplatz erbitterter

Kämpfe würde. Es wird daher an die Hilfe aller Gleichgesinnten appellirt. — Die „Times“ verweist auf ein Manifest des irischen Bischofs von Ossory, welches die Verwerflichkeit und Sündhaftigkeit der gemischten Ehen zum Gegenstande hat. Von vornherein wird in diesem Manifest eine solche Ehe ohne Dispens vom päpstlichen Stuhl als eine Todsünde bezeichnet, wofür die Absolution nur dem Bischof oder einem von diesem Beauftragten zusteht, nicht aber irgend einem Priester in der Diözese von Ossory. Sowohl der katholische kontrahirende Theil einer solchen Ehe wie die katholischen Zeugen derselben sind exkommuniziert; und endlich sollen die Namen der gegen das göttliche Gesetz verstoßenden Personen an drei hintereinanderfolgenden Sonntagen in der katholischen Kirche verlesen werden, „damit das Verbrechen vor seinen oder ihren Religions-Glaubensgenossen an's Tageslicht gezogen werde.“ — Der anglikanische Erzbischof Veresford (Armagh), Primas von Irland, ist am Sonnabend früh gestorben. — Nach einer amtlichen Depesche aus Rangun wird dort die Niederwerfung der Freibeuterschaaren erfolgreich fortgesetzt. Von den Truppen und der Polizei wurden dieselben als Schreggin, Myitko, Sittang und Wimpadaw vertrieben, wobei sie große Verluste erlitten; etwa 70 wurden gefangen genommen. Die Freibeuter, welche sehr schlecht bewaffnet sind, leisteten nur unbedeutenden Widerstand. Ein Bauer wurde getödtet und mehrere Soldaten verwundet. In dem Distrikte von Syriam hatte sich ebenfalls eine Freibeuterschaar gebildet, welche indessen alsbald unterdrückt wurde. Die augenblicklich in Rangun befindlichen englischen Truppen werden voraussichtlich allen Anforderungen genügen.

Das Gerücht von der baldigen Ankunft des Fürsten Alexander in der russischen Hauptstadt erhält sich dort hartnäckig. Der nach Bulgarien gefandte russische Generaladjutant Boicoff wurde schon oft mit schwierigen Sendungen betraut. — Der ehemalige Hofminister Graf Adlerberg wird dem Kaiser Wilhelm zu seinem Regierungsjubiläum die Glückwünsche des Zaren überbringen.

In einem Rundschreiben an die Mächte regt die türkische Regierung die Frage einer serbischen Kriegsentädigung zu Gunsten Bulgariens an, pflichtet den berechtigten Ausführungen Alexanders bei und ersucht die Mächte, dem Zirkular der Porte vom 13. Dezember zu entsprechen.

Die Räumung von Pirot durch die bulgarischen Truppen ist ordnungsmäßig erfolgt. Zwischen den serbischen und bulgarischen Vorposten fand zwar ein vorübergehender Zusammenstoß statt, wobei einige Gewehrshüsse gewechselt wurden; der Zwischenfall blieb indess ohne weitere Folgen. Fürst Alexander hielt an der Spitze von 12000 Mann seinen Einzug in Sofia wo ihm von der Bevölkerung ein feierlicher Empfang bereitet wurde.

## lokales.

Freiberg, den 28. Dezember.

Ihre Majestät die Königin nahm am Mittwoch in der Villa zu Strehlen das erste Mal an der Familientafel wieder Theil. Bezüglich der Weihnachts-Festlichkeiten bei den Allerhöchsten Herrschaften verlautet, daß am heiligen Abend gegen 6 Uhr in dem Prinzen-Palais auf der Langestraße zu Dresden in der Prinzlich-Georg'schen Familie gegenseitige Bescherung stattfand, welcher auch die königl. Majestäten beiwohnten. In den späteren Abendstunden war die Prinzliche Familie in der Königsvilla zu Strehlen zum Tee vereinigt, um dabei die Geschenke der königl. Majestäten in Empfang zu nehmen. Am ersten Weihnachts-Festtage in den frühesten Morgenstunden

## Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ein langer tiefer Seufzer entfloß seiner Brust. „Mein Gott, ich danke Dir,“ flüsterte er leise vor sich hin, „wie wohl thut mir diese Ruhe — wie lange habe ich ein so freundliches Asyl entbehrt. Hier wird mein Körper und mein Geist sich stärken, stärken zu der schwierigen, gefahrvollen Aufgabe, die ich mir gestellt, und deren Aus-führung dennoch mein einziger Lebenszweck ist: Hedwig wieder zu sehen!“

Ein hellerer Schein überfluthete sein blaßes, leidendes Antlitz, ein Ausdruck wehmüthiger Sehnsucht schimmerte in seinen dunklen Augen.

„Hedwig, mein Weib,“ murmelten seine zitternden Lippen „werde ich Dich wirklich wiedersehen? — wird die Stunde jemals kommen, die mein Herz ersehnt, deren Glück ich kaum zu fassen, zu ertragen vermöchte, — die Stunde, in welcher ich Deine holde Gestalt in meinen Armen halten werde, Dein heißer Athem meine Wangen streifen und Dein Mund sich auf den meinen pressen wird? Denkst auch Du so wie ich? Glüht auch in Deiner Brust das gleiche, unendliche Sehnen — hegst auch Du keinen anderen Gedanken, als den an mich? — O ja, Du ja, Du bist und empfindest wie ich, Du hoffst wie ich; denn Du liebst wie ich! Ich sehe Dich vor mir, klar und deutlich in Deiner vollen Schönheit und Reinheit, — ich sehe Dich vor mir wie in jener Stunde, da wir noch glücklich waren, da das Leben noch offen vor uns lag und keine trübe Ahnung unsere Herzen bedrückte, — in jener Stunde, als unser Bund geschlossen ward!“

Mit schwärmerischem Ausdruck hasteten seine Blicke auf dem großen Baume, welcher gerade vor dem Fenster stand und durch dessen entlaubte Aeste der dunkelblaue, herblich klare Himmel schimmerte.

Eine ganze Welt von Erinnerungen schien seine Seele zu durchfluthen, — und als endlich der Schlummer der Uebermüdung und Erschlaffung seine Lider schloß, da entfloß seinen kaum geöffneten Lippen noch einmal der Name seines geliebten Weibes.

„Hedwig — meine Hedwig,“ hauchte er — — dann schlossen sich seine Augen und tiefer, wohlthuerender Schlaf um-fing seine Sinne. —

## XIII.

Die Frau Kanzleirath Claus saß in ihrem Lehnstuhle und blickte mit weitgeöffneten Augen, aus welchen deutlich Bestürzung und Ueberraschung sprachen, den vor ihr stehenden Sohn an.

Ihre ineinander verschlungenen Hände, welche ein nervöses Zittern durchfloß, die Röthe ihres Gesichtes und die blaffen Lippen verriethen, daß die Dame sich in einer außergewöhnlichen Anfeuerung befand, und die Ursache derselben von ihrem Sohne ausgegangen sein mußte.

„Deine Eröffnung, Bernhard,“ sagte sie mit stockender, scharfer Stimme, „berstet mich allerdings in eine maßlose Bestürzung. Ich will nicht leugnen, daß, namentlich in letzter Zeit, allerlei unangenehme Bedenken in mir aufgestiegen sind und ich gewisse Ahnungen und Gedanken nicht gänzlich zu bannen vermöchte, — daß Du aber bei Deinem Alter und bei Deinem ruhigen und geistigen Naturell gänzlich den Verstand verlieren würdest, das hätte ich nicht gedacht. Ich kann nur annehmen, daß eine närrische Augenblicksstimmung Dir die zu mir gesprochenen Worte dikirte und daß —“

„Du behandelst mich wie ein Kind, Mutter,“ unterbrach sie Bernhard Claus in bestimmtem Tone, „Du vergißt, daß ich ein Mann bin, ein Mann, dessen Entschlüsse fest stehen und dessen Wille unbegleitbar ist. Ich habe meinen Entschluß nicht leichtsinnig und unüberlegt gefaßt; lange bin ich mit mir zu Rathe gegangen, ehe ich zur Klarheit gelangte. Nun aber bin ich entschlossen, und so leih es mir thut, Dich kränken und unser bisher so gutes Einvernehmen stören zu müssen, bin ich doch nicht gewillt, Deinen Ansichten und Vorurtheilen mein Lebensglück zu opfern!“

„Dein Lebensglück! — Ich kann Dir nur wiederholen, daß Du so thöricht und unüberlegt sprichst, so überschwänglich empfindest, wie ein kaum dem Knabenalter entwachsener Jüngling! — Du bist gewillt, Dich dem Gespött aller Leute, besonders aller unserer Bekannten auszusetzen und zürnst mir, wenn ich Dir die Thorheit dieses Vorhabens klar zu machen suche.“

„Was kümmert mich die Meinung engherziger, kleinlicher Menschen!“ rief Bernhard unwillig aus, „jener Leute, die kein Verständnis für die hohen, heiligen Gefühle des Herzens besitzen! Welch namenlose Verblendung wäre es, ihretwegen die edelsten Gefühle zu ersticken und den beglückenden Regungen derselben nicht zu folgen! — Mögen sie über mich spötteln, so viel sie wollen, mögen sie mich einen Thoren nennen, gleichviel — ich werde tausendmal glücklicher sein, als sie, die nur nach kalten Berechnungen ihr Geschick lenken zu können vermeinen, — die mit den Empfindungen des Herzens wie mit todtten Zahlen rechnen wollen, und für die es nur eine einzige maßgebende Stimme giebt: die Stimme der Vernunft!“

„Ah, Du gestehst also doch zu, daß Deine Absicht oder — wie Du es zu benennen beliebt — Dein Entschluß unvernünftig ist?“

„Meinethalben nenne ihn so; denn ich weiß, daß Du mit Deiner Meinung durchaus nicht vereinzelt dastehen wirst. — Offen gestanden, ich hätte nicht geglaubt, daß meine Eröffnung einen derartigen Eindruck auf Dich machen würde. Ich weiß, welch' gutes Herz Du besitzt, welch' warme, mitleidige Empfindungen sich unter Deiner strengen eruchten Miene verbergen; ich weiß ferner, daß Du Hedwig herzlich gern und während ihrer nun fast ein Jahr währenden Thätigkeit in unserem Hause eingesehen hast, daß sie ein braves, edles und tief unglücklich Geschöpf ist — wie konnte ich da vermuthen, in Dir eine so hartnäckige Gegnerin meiner Absicht zu finden.“

„Das eben beweist mir, welch' jugendliche, überspannte Empfindung Dich verblendet! Meine Meinung über Hedwig ist die denkbar günstigste, ich wünsche dem armen Weibe alles gute, und es thäte mir aufrichtig leid, wenn ich sie jetzt missen sollte — dies aber kann mich nimmermehr bestimmen, Deine Exaltation gut zu heißen und es zu dulden.“

„Dulden?“ rief Bernhard, sie unterbrechend. „Dulden, sagst Du, Mutter? — Bin ich ein zwanzigjähriger Jüngling, der des Erlaubnißscheins der Mutter bedarf?“

Frau Claus schrak zusammen. „Wie?“ fragte sie bebend, „verstehst du recht? — Du wärest gesonnen, — ohne meine Einwilligung —“

„Ich werde nichts unterlassen, um Dich zu bewegen, mir Deine Einwilligung zu ertheilen — ich werde meine Bitten und Vorstellungen stets wiederholen und nichts unberücksichtigt lassen, um Dich von Deinen Ansichten, die ich niemals theilen können werde, zu bekehren, — solltest Du Dich nicht überzeugen lassen, und mir Deine Einwilligung definitiv vorenthalten, dann Mutter, dann bleibe mir nichts anderes übrig, als Dir zu trosten und auf die Erlangung Deiner nach-träglichen Zustimmung zu hoffen.“

Er wendete sich ab und schritt unruhig im Zimmer auf und nieder. Seine Mutter schwieg einen Augenblick und führte das Tuch an die Augen.

„Das hätte ich nicht gedacht,“ sagte sie dann leise, und eine so tiefe Traurigkeit und herzliche Bekümmerniß malte sich auf ihrem Antlitz, daß Bernhard davon ergriffen zu werden schien und hastig zu ihr trat.

Liebevoll ergriff er der Mutter Hand und strich mit der seinen darüber hin.

„Nege Dich nicht auf, liebe Mutter,“ sprach er freundlich, „versuche einmal, die Sache in einem anderen Lichte, von einem anderen, vorurtheilsfreien Standpunkt aus zu betrachten.“

„Das ist nicht möglich, Bernhard.“

(Fortsetzung folgt.)

erfolgte seit  
sicherung.  
König eine  
Ihren Ma  
Weihnachts  
An Stelle  
meisters  
Obermeister  
Zeit mit de  
hierbei auch  
endigung der  
Reumann's  
maß, bei r  
spruch auf  
— Au  
außerordent  
der Haus  
in denselbe  
die Berichts  
Gehaltsver  
gultativ, son  
Reorganisa  
— „A  
schönen Za  
gedacht, als  
Sonntag n  
dadurch a  
Arbeit gem  
Geschäft r  
nicht zweife  
Festtagen  
Morgen d  
Stadt dur  
Der Frühg  
zahlreichen  
in Gottes  
lust einzu  
krönenden  
mittagen v  
Jägerkapell  
Union-Saa  
die musika  
Freitag Ab  
Mitglieder  
an diesem  
nur mäßig  
nach den  
Abend. L  
gelbe Auf  
Mitwirkend  
stattfinden  
Besuch i  
Berghadt,  
herrschte.  
lehrt, aber  
vier Werk  
Sylvesterse  
frohe Erin  
daß die m  
Jahr besch  
— Ra  
vorüber v  
Kundenliste  
wünschen g  
muß da d  
Vereins g  
gerecht hat  
Stadt mel  
der Sorge  
will, 1 W  
im „Frei  
öffentlich.  
Theilnahm  
Geber du  
Werke ih  
der Exped  
angenom  
— De  
Weihnachts  
schon an u  
bedeutend  
mußten da  
verschiede  
den hiesige  
26. d. M.  
das Vorja  
— De  
nachtsfest  
Kinder, z  
Nachmitta  
willigkeit  
Gänner w  
Kleidungs  
Hüten, W  
schenen, d  
10 Mart  
Frauenver  
schente. G  
dadurch G  
der Feier  
suchen und  
Die Feier  
Kinder, z  
Winter ein  
der Engel



# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung,

die Stadtverordnetenwahl betreffend.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird hiermit bekannt gegeben, daß die in der hiesigen Bürgern eingehändigten Stadtverordneten-Wahlliste unter Nr. 548, 639 und 750 aufgeführten Herren **Ortelli, Saube** und **Sterl** nicht im Sinne § 4 des Ortsstatuts als Anässige zu betrachten und sonach nicht als solche, sondern nur als Unanässige wählbar sind.  
Freiberg, den 28. Dezember 1885.

Der Stadtrath.

## Unterkommen.

Pflegeeltern gesucht per Neujahr 1886 oder später für 2 Knaben im Alter von 10 und 12 Jahren, gegen angemessene Entschädigung. Das Unterkommen wird möglichst für längere Zeit gewünscht. Näheres hier an Rathsstelle.  
Brand, den 22. Dezember 1885.

Der Stadtgemeinderath.  
Hering.

# Allgemeiner Anzeiger. Stadtverordneten-Wahl betreffend.

**Mitbürger!** Das bei der vorjährigen Stadtverordnetenwahl unserm Verein entgegengebrachte Vertrauen ermutigt uns, auch in diesem Jahre nachstehende Kandidatenliste — welche aus der Versammlung unserer Mitglieder mittelst geheimer Abstimmung hervorgegangen — hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

Wenn die Ziele unseres Vereins lediglich dahin gerichtet sind — ohne Berücksichtigung persönlicher Interessen — zur Hebung der Stadt im Allgemeinen beizutragen, so darf wohl erwartet werden, daß wir auch diesmal bei Aufstellung unserer Kandidatenliste nur allein das Wohl der Stadt im Auge gehabt haben.

Wir empfehlen darum unserer Bürgerschaft:

### Als Anässige:

- Herrn Schneidermeister **Moritz Braun**,
- „ Fleischermeister **Herm. Feldmann**,
- „ Hutmacherobermeister **Glöckner**,
- „ Baunternehmer **C. G. Mey**,
- „ Bäckerobermeister **Fuchs**,
- „ Kaufmann **Louis Mehner**,
- „ Schmiedemeister **Franz Louis Sohr**,
- „ Kaufmann **C. Heinr. Richter**.

### Als Unanässige:

- Herrn Bergamtsdirektor **Dr. Leuthold**,
- „ Rechtsanwalt **Täschner**,
- „ Landgerichtsrath **Oeser**,
- „ Buchhalter **Anton Schubert**,
- „ Obersteiger **C. Heinr. Eckhardt**,
- „ Tischlermeister **Heinrich**.

„Zu unserm Bedauern hat Herr Destillateur **Wunderwald** erklärt, aus Gesundheitsrückichten eine Wiederwahl als Stadtverordneter nicht annehmen zu können und wird darum Herr Kaufmann **Richter**, früher in Brand, als der in unserer Versammlung vom 22. Dezbr. c. mit den nächstmeisten Stimmen Vertraute, vorgeschlagen.“

Auf unsere Zeitschrift „Glück Auf“, die morgen in allen hiesigen Restaurationen ausliegen wird, werden ebenso alle unanässige Wähler hiermit aufmerksam gemacht.

Freiberg, den 24. Dezember 1885.

## Der Allgemeine Hausbesitzer-Verein.

### Für Sattler und Wagenbauer:

**Schlittenplüsch**  
in allen Farben zu **Ausschlag**,  
**schwarze, braune** und  
**getigerte Plüsch**,  
**Schwarz Skong**  
(Bärenfellimitat.) zu **Schlittendecken**,  
**Ledertuche, Planenleinen**,  
**Wagenteppiche**  
in verschiedenen neuen Dessins,

**Besatztüche**  
in **roth, grün etc.**  
empfiehlt zu **Engrospreisen**  
die **Tuchhandlung**  
von

**C. H. Wolf**,  
I Erbschestrass 1.

Der beste gebr. Kaffee, pro Pfund 1 M. 20 Pf., ist nur bei **Theod. Gebauer**, äußere Bahnhofstraße, zu haben.

### — Kartoffeln. —

Heute, **Dienstag**, trifft eine Lomw weiße, mehrlreiche **Kartoffeln**, a Ztr. 1 M. 80 Pf., ein. Näheres **Ronnengasse 10**, part.

Zu verkaufen sind verschiedene **Buchbinderwerkzeuge**, sowie ein **Ardriger Handwagen u. 1 Schleifstein Ronneng. 10, I.**



Heute, **Dienstag**, den 29. Dezbr., treffe ich wieder mit einem frischen Transport hochtragender **Zug- und Zuchtstühe** ein und steht derselbe zum Verkauf bei **Oswald Ludwig**, Meißnergasse 23.



**Ein Pferd**  
(lichtbraun), unter zweien die Wahl, beide 6jährig, wird preiswerth verkauft im Gasthof zu **Conradsdorf**. Nach Wunsch wird es auf Probe gegeben.

### Gesucht

wird ein **fehlerfreies Pferd**, ungefähr 12 Jahre alt. Offerten unter **P. O.** werden franko an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 Wickelmacher sof. gesucht **Meißnerg. 2.**  
**Ein Tischlergehülfe** erhält Arbeit bei **K. Richter**, Kleinwaltersdorf.

### Grosser Verdienst

bietet sich **Agenten, Beamten, Geschäftslenten** etc. durch kommissionsweisen Verkauf eines bei **Jedermann** äußerst leicht verkäufl. Artikels. Off. u. **L. J. Exp. d. Bl.**

### Markthelferge such.

Ein jüngerer Mann mit guten Manieren wird zum sofortigen Antritt als **Markthelfer** gesucht bei

Def.-Wirthschafterin, Haus- u. Stallmägde bei 60 Thlr. Lohn, Kellnerin, Haus-, Küchen- und Kinder mädchen, Kleintnechte sucht **Zenn**, Burgstraße 30.

### Aufwartung-Gesuch.

Ein erwachsenes Mädchen wird für einige Stunden des Vormittags als Aufwartung gesucht **Burgstraße 27**, II. Et. links.

Eine Wittwe oder ein Mädchen in mittleren Jahren wird zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht **Serbergasse 13.**

### Hausmädchen.

Gesucht wird für 1. Februar oder später bei guter Behandlung in anständiger Familie ein einfaches, kräftiges Hausmädchen, welches gut waschen und sauber rein machen kann. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

wird ein kräftiges Dienstmädchen, das sich feiner Arbeit entzieht, bei gutem Lohn **Berggäßtgasse 5.**

Mädchen zum Mohairhäkeln werden gesucht **Jacobigasse 2**, I. Et.

Zur Beaufsichtigung zweier Kinder wird per sofort ein Mädchen aus anständiger Familie im Alter von 13—14 Jahren gesucht **Burgstraße 27.**

Ein Hausmädchen von 17—18 Jahren wird baldigst gesucht **Untermarkt 15.**

### Gesucht

wird von ruhigen Leuten vom 1. Juli 1886 an ein **Logis** in **Friedeburg** entweder mit einer Stube und drei Kammern oder 2 Stuben und 2 Kammern und sonstigem Zubehör. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

### Stube, Kammer u. Küche

sofort gef. in 1. Etage von ruhigen, pünktlich zahlenden Leuten.Adr. unt. **A. Z. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.**

Eine größere, freundliche Etage wird für 1. April oder früher gesucht. Adr. unter **C. U. V.** in die Exped. d. Bl.

Ein freundlich möbl. **Logis** (von zweien die Wahl) ist zu verm. **Serberstr. 5.**

**Im Marstall**, neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang mit 2 geräumige, helle, größere Bodenräume zu vermieten.  
**F. F. Gersten** am Bahnhof.

Ein geräumiges **Familienlogis** im Preise von 50 bis 70 Thlr., von kinderlosen Leuten pr. 1. April 1886 gesucht. Adr. unter **L. Z. 400** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eine fein möbl. **Stube** ist vom Neujahr ab, wenn gewünscht mit Schlafzimmer, zu vermieten **innere Bahnhofstr. 11, II.**

**Logis** sofort zu vermieten **Betriplatz 8.**

Eine **Parterrestube** mit Kammer ist zu vermieten **Kloßplatz 32.**

Zu vermieten die größere Hälfte der 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorraum u. a. m. **Nikolaigasse 9.**

Die halbe erste Etage ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Academiestr. 4.** Auch sind dafelbst gebrauchte Möbel zu verkaufen.

Bei geb. Familie ist 1. oder 15. Januar ein **freundliches Zimmer** zu vermieten **äußere Bahnhofstraße 11, II.**

### Dachwohnung,

**Stube** und **Stubenkammer** nebst Zubehör, zu vermieten **Meißnergasse 14.**

Zu verm. **I. Etage**, besteh. aus Stube, Kammer, Küche u. Vorraum, für 1. April 1886. **Stollungasse 4**, I. Etag., r.

### Eine große Werkstelle

mit **Wohnung** per 1. April 1886 habe zu vermieten. **August Zädel**, Meißnerg.

Ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Kammer zu vermieten **Meißnergasse 35**, I.

Eine kleine möblirte **Stube** mit Kammer ist an einen soliden Herrn zu vermieten. **Sainthenerstr. 50.**

Zwei gebildete Mädchen finden zum 1. Jan. Kost u. **Logis** b. **Fr. Feldmann**, Kornrg. 7, II.

**6000 Mark** werden zu 5% Zinsen auf 2. Hypothek, 5500 Mark unter der Brandkasse ausgehend, zu Neujahr gesucht. Off. sub „A. 6000“ erbeten.

**25000 M.** werden als 1. Hypothek zu 4 Proz. auf ein großes Haus baldigst gesucht. Gesl. Adr. bittet man unter **N. R.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.



## Herings-Auktion.

Dienstag den 29. Dezbr. sollen von Vormittags 11 Uhr an, an der Kohlen-Niederlage des Herrn Carl Appelt am Bahnhof, 35 Tonnen große holländ. Vollenheringe, Marke Superior und Prima Sortirte, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz,  
verpflichteter Auktionator.

## Prehn's, Leipzig. Sandmandelkleie

ärztlich empfohlen und vorzüglich bewährt gegen alle Hautunreinheiten. Büchse 60 Pfg. und 1 M. bei Carl Korb, Ullmann & Sohn, A. Wagner, sonst Rössler.



A. Schultz,  
Kontobücher-  
Fabrik.  
Feinste Papiere.  
Billigste Preise.

## Kontobücher,

als:  
Hauptbücher,  
Kassabücher,  
Strazzen,  
Journale,  
Reibücher etc.

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei

Richard Lorenz,  
vorm. J. B. Bauermeister.

## Kontobücher

aus der Geschäftsbücherfabrik von F. W. Kaiser in Blauen empfiehlt zu billigen Originalpreisen H. Köhler's Buchdruckerei.

## Zum Jahreswechsel

empfehlen neben allen anderen

Komptoirartikeln:

Kalender aller Art,  
Kontobücher, Reibücher,  
Rechnungsformulare etc.  
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen

C. Rühle, äuß. Bahnhofstr. 11.

## Das Neueste in Gratulationskarten

bei Oskar Schönfeld,  
10 Weingasse 10.

## Neujahrskarten

empfehlen in größter Auswahl Hermann Kiesslich,  
Bornastraße 4.

A. Schultz.

## Gratulationskarten

für Glückwunsch und Witz.  
Größtes Engros-Lager,  
Einzelverkauf zu billigsten Preisen  
und großartiger Auswahl.

A. Schultz.

## Neujahrskarten

für Glückwunsch und Witz.  
Größte Auswahl. Neueste Sachen.  
Billigste Preise.  
Bruno Geyh, Fischerstraße.

## Neujahrskarten

### und Gratulationskarten

zu jeder Gelegenheit, in größter Auswahl, neueste und schönste Muster, wie bekannt; auch Witzkarten billigt bei C. Rühle, äußere Bahnhofstraße 11.

## Neujahrskarten,

das Neueste und Feinste in größter Auswahl bei

Richard Lorenz,  
vorm. J. B. Bauermeister.

## !! Neujahrskarten !!

für Glückwunsch und Witz in großer Auswahl billigt bei  
C. C. Berge, Fischerstraße.

## Sparfasse Oberbobritzsch.

In Berücksichtigung der Dienstboten-Verhältnisse werden die am 1., 3. u. 6. Jan. 1886 bei hiesiger Sparfasse bewirkten Einzahlungen auf den vollen Monat verzinst, von letztgenanntem Tage ab aber bleibt die Expedition für Einlagen und Rückzahlungen geschlossen und ist erst Sonntag, am 31. Januar, wieder geöffnet. Die Annahme von Kapital-Zinsen findet ununterbrochen statt.

Die Sparfassenverwaltung.

## Kleinhempel's Theater

im gutgeheizten Brauhaus-Salon.  
Dienstag, den 29. Dezbr.: Leonora,  
Schausp. mit Ges. in 3 Akten; als Nachspiel:  
Preussische Einquartierung in Dresden, Genre-  
bild mit Ges. in 1 Akt. Es ladet ergebenst ein  
Kleinhempel, Dir.

## Generalversammlung

des landwirthschaftl. Konsumvereins  
Niederbobritzsch (e. G.)

Mittwoch, den 30. Dezember 1885,  
Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum  
Biertel in Niederbobritzsch.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts und der Rechnung bez. Justifikation derselben.
- 2) Vertheilung des Reingewinns.
- 3) Wahl zweier Verwaltungsrathsmitglieder an Stelle der ausscheidenden, jedoch sofort wieder wählbaren Herren Gutsbesitzer Hermann Bedert in Niederbobritzsch und Gutsbesitzer Hermann Paulik in Naundorf und zweier Stellvertreter.

Naundorf, den 13. Dezbr. 1885.  
Der Verwaltungsrath.  
L. Steyer, d. J. B.

## Kasino

Donnerstag, den 31. Dezember a. e.,  
im Gasthof zu Mohorn, wozu freundlichst einladen  
Anfang 5 Uhr. D. B.

## Geographischer Verein.

Heute, Montag, den 28. Dezember,  
Zunel, 1 Hr.  
Mittheilungen des Herrn Dir. Pöhl  
über Angra Pequena.

## Liederfranz.

Die Übung wird anstatt Dienstag  
nächsten Sonnabend, den 2. Januar, ab-  
gehalten. D. B.

Dienstag, den  
29. Dezember er.,  
Abends punkt 8 Uhr  
Konzert und  
Tanz  
im Debus'schen Saale. D. V.

## Gesangverein Germania,

Freibergsdorf.  
Zu der am 31. d. M. (Sylvesternacht),  
Abends 7 1/2 Uhr stattfindenden  
Christbescherung  
der Kinder im Gasthose „Stadt Wien“  
mit einem darauf folgenden Tänzchen  
ladet hierdurch ergebenst ein  
der Vorstand.

## Schützen-Verein

zu Sand und Halsbrücke.  
Zum Sylvester-Familienabend,  
Abends 7 Uhr, ladet die geehrten Mitglieder  
noch hierdurch freundlichst ein  
der Vorstand.

## Zum Schlachtfest

ladet heute, Dienstag, ergebenst ein  
M. Rüdlich, Moritzstraße.

## Militär-Verein Brand und Umgegend.

Donnerstag, den 31. Dezember, Abends  
7 Uhr, findet zur Feier des Sylvesters im  
Saale zu „Stadt Dresden“ ein  
Kränzchen m. Christbaumbeschönung  
statt. Alle Kameraden mit ihren lieben  
Frauen resp. Jungfrauen werden hiermit  
freundlichst eingeladen und gebeten, Geschenke  
an den Christbaum bis Donnerstag bei dem  
Unterzeichneten abzugeben. Vereinszeichen  
sind anzulegen.  
Mit kameradschaftlichem Gruß  
der Gesamtvorstand.  
Meiling, Vors.

## Militär-Verein „Kriegerbund“.

Unsere diesjährige Christbescherung  
findet zum Neujahrstag, Abends punkt 7 Uhr,  
mit darauf folgendem Tänzchen im Restau-  
rant Debus statt.  
Abends 12 Uhr: Festaktus: Zur Feier  
des 25jährigen Krönungs-Jubiläums Sr. Ma-  
jestät des Deutschen Kaisers Wilhelm I.  
als König von Preußen.  
Hierzu werden die Kameraden mit ihren  
Angehörigen freundlichst eingeladen. Gäste,  
durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.  
Einer lebhaften Theilnahme sieht entgegen  
der Gesamtvorstand  
d. F. L. Köhler.

NB. Ehren- und Vereinszeichen sind an-  
zulegen.  
Durch die Geburt eines gesunden und  
kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut  
Postsekretär Paul Geißler  
und Frau geb. Uhlig.  
Leipzig-Mendnis, 23. Dezember 1885.

Heute früh wurden durch die glückliche  
Geburt einer munteren Tochter hoch erfreut  
Ray Baldauf und Frau.

## Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Selma  
mit Herrn Georg Kyber in Altenburg  
beehrt sich hierdurch anzuzeigen  
M. verw. Chausseinspekt. Fischer.  
Freiberg, Weihnacht 1885.

## Anna Vogelgesang Carl Kaatzsch

Verlobte. Leipzig.  
Freiberg.

## Marie Schubert Ewald Fuhrmann

empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte.  
Freiberg, Weihnachten 1885.

Die Verlobung ihrer Tochter Rosa mit  
dem Kaufmann Herrn Robert Stahr be-  
ehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Fr. May und Frau.  
Freiberg, Weihnachten 1885.

## Rosa May Robert Stahr

Verlobte. Freiberg.  
Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter  
Clara mit dem Landwirth und Lieutenant  
d. R. im K. S. 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28  
Herrn Otto Kühne in Weissenborn  
beehrt sich hierdurch anzuzeigen  
Sally verw. Höckner  
geb. Engelhardt.  
St. Michaelis b. Brand,  
Weihnachten 1885.

## Clara Höckner Otto Kühne

e. s. a. V.  
St. Michaelis Rittergut Weissenborn  
b. Brand, b. Freiberg,  
Weihnachten 1885.

## Selma Hänig Robert Hörnlein

empfehlen sich als Verlobte.  
Weihnachten 1885.  
Freibergsdorf. Freiberg.

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit  
dem Kaufmann Herrn Richard Weiss  
beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen  
Amalie verw. Fleischer.  
Freiberg, Weihnachten 1885.

## Ida Fleischer Richard Weiss

e. s. a. V.

Für die liebevollen Beweise inniger Theil-  
nahme bei dem uns betroffenen schmerzlichen  
Verluste unserer geliebten, theueren Mutter,  
Schwieger- und Großmutter

Frau verw. Kaufmann  
Amalie Bauer.

sagen hiermit tiefempfundenen, herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterlassenen.  
Freiberg, Zwidau, Pirna, Löbau, Sagan,  
Oberhäslitz, im Dezember 1885.

## Herzlichsten Dank

allen denen, welche mir bei dem Tode sowie  
beim Begräbnis meiner lieben Frau Anna  
geb. Schüler hilfreich und tröstend zur  
Seite standen. Dank insbesondere meinen  
Herren Prinzipalen, Vorgesetzten und Mit-  
arbeitern der Firma Paschte & Kästner für  
das reiche Geldgeschenk, das sie mir freiwillig  
spendeten. Dank meinen lieben Kollegen für  
das freiwillige Tragen und für die Begleitung  
zur letzten Ruhestätte, sowie für den überaus  
reichen Blumenschmuck von nah und fern.  
Ferner Dank Herrn Pastor Walter für die  
erhebenden und tröstenden Worte am Grabe.  
Gott möge Alle vor gleichen Schicksals-  
schlägen bewahren und ihnen ein reiches  
Vergeltet sein.

Freiberg, am 25. Dezember 1885.  
Der tieftrauernde Gatte  
Gustav Dutschmann,  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und  
Theilnahme beim Begräbnis unseres Gatten  
und Waters sagen den herzlichsten Dank  
Minna verw. Braunschweig  
und Kinder.

## Herzlichsten Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres un-  
geglückten Gatten, Waters, Geiz- u. Schwieger-  
vaters, des Bergarbeiters Heinrich Moritz  
Wegner, drängt es uns, für die Theilnahme  
durch Blumenschmuck und die letzte Begleitung  
zur Ruhestätte, sowie Hrn. Diakonius Schmitz  
für seine trostreiche Rede unseren herzlichsten  
Dank hierdurch auszusprechen.  
Freiberg, den 28. Dezbr. 1885.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft nach  
schwerem Leiden an Diphtheritis unsere  
herzensgute, heißgeliebte Fanny im Alter  
von 5 Jahren 3 Monaten. Dies zeigen  
tiefbetrübt an  
Dienstmann Lorenz und Frau.  
Freiberg, den 26. Dezember 1885.  
Die Beerdigung findet heute, Dienstag,  
Nachm. 4 Uhr von der Halle aus statt.

## F. F. F.

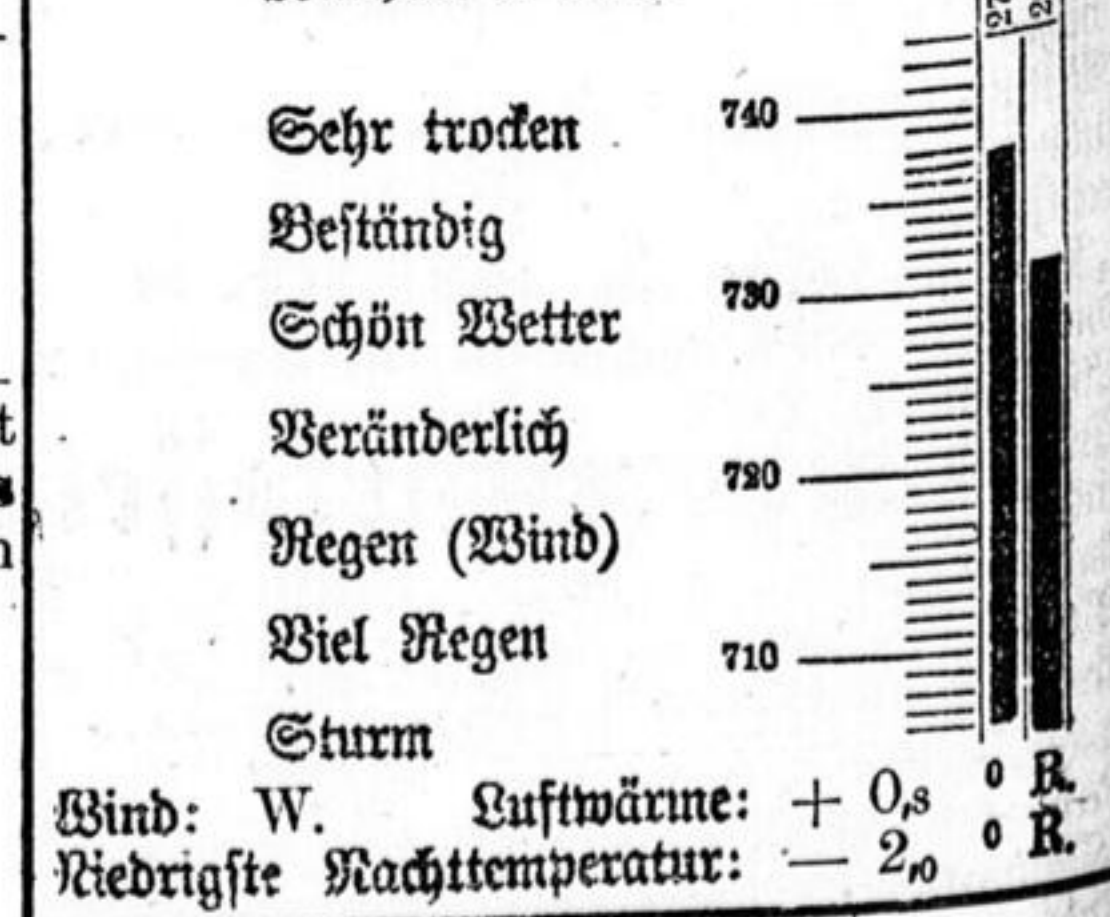
Mittwoch, den 30. Dezbr., Abds. 8 Uhr,  
Dienstversammlung  
bei Kamerad Otto. Das Kommando.

## Anserordentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 29. Dezember 1885.  
252. 18./12. Haushaltsplan auf 1886.  
254. 22./12. Einstellung von 4000 Mark in  
den Haushaltsplan für die Be-  
schleunigung der Bahnhofsvorstadt  
betr. (zu Nr. 252 gehörig).  
255. 27./12. Bericht der Haushaltprüfung-  
deputation über das die Gehalts-  
verhältnisse der Gemeinde-Unter-  
beamten betreffende Regulativ.  
256. Bericht derselben Deputation  
über die vom Stadtrathe be-  
schlossene Klassen-Organisation.  
Eventuell geheime Sitzung zur Erledigung  
der mit dem letzten Punkte zusammenhängenden  
Anstellungs-Veränderungen bei den Kassens-  
Beamten.

## Meteorologisches.

Barometerstand  
Nachm. 2 Uhr.



Hierzu eine Beilage.



erfolgte seitens der Allerhöchsten Herrschaften gegenseitige Bescherung. — Am zweiten Weihnachts-Feiertage empfing der König eine Deputation der Dresdner Bäcker-Innung, welche Ihren Majestäten nach althergebrachter Sitte zwei riesige Weihnachtsstollen von je anderthalb Meter Länge überbrachte.

An Stelle des wegen Krankheit verhinderten ersten Obermeisters Herrn Hauswald führte die Deputation der zweite Obermeister Herr Hiller. Se. Majestät unterhielt sich längere Zeit mit den Mitgliedern der Deputation und erkundigte sich hierbei auch nach dem allgemeinen Geschäftsgange.

Nach Beendigung der Audienz vereinigte die Deputationsmitglieder im Neumann'schen Restaurant in der Schöffergasse ein Mittagsmahl, bei welchem Herr Obermeister Hiller den ersten Trinkspruch auf Se. Majestät den König ausbrachte.

Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung stehen der Haushaltsplan auf 1886 und die Einstellung von 4000 Mk. in denselben für die Beschleunigung der Bahnhofsstadt, ferner die Berichte der Haushaltsprüfungs-Deputation über das die Gehaltsverhältnisse der Gemeinde-Untersbeamten betreffende Regulativ, sowie über die von dem Stadtrath beschlossene Kasernenreorganisation.

„Alles läßt sich leichter ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen“, an diesen Ausspruch Goethes hat Mancher gedacht, als nach den beiden Weihnachtsfeiertagen diesmal der Sonntag noch einen dritten Feiertag bildete.

Der Frühgottesdienst in den sämtlichen Kirchen wurde von zahlreichen Andächtigen besucht und dann strömte man hinaus in Gottes freie Natur, um mit Behagen die frische Winterluft einzuathmen, welche durch die unsere Nachbargebirge kränenden Wälder so trefflich gewürzt wird.

An den Nachmittagen waren die Konzerte des Stadtmusikchores und der Jägerkapelle in dem Saale zum „Bairischen Garten“ und im Union-Saale wahrhaft überfüllt und fanden an beiden Orten die musikalischen Vorträge das dankbarste Publikum.

Am Freitag Abend fand im Stadttheater eine Vorstellung mehrerer Mitglieder des Dresdner Hoftheaters statt, welche infolge der an diesem Abend noch stattgefundenen zahlreichen Bescherungen nur mäßig besucht war.

Nachdem die Bescherungen nach den Villeten zur zweiten Vorstellung am Sonnabend Abend. Leider verkündeten am zweiten Weihnachtsfeiertage gelbe Anschlagzettel, daß infolge Zurückberufung mehrerer Mitwirkender die Vorstellung erst in den nächsten Tagen stattfinden könne.

Am Sonntag Abend fand im Stadttheater eine Vorstellung mehrerer Mitglieder des Dresdner Hoftheaters statt, welche infolge der an diesem Abend noch stattgefundenen zahlreichen Bescherungen nur mäßig besucht war.

Nachdem die Bescherungen nach den Villeten zur zweiten Vorstellung am Sonnabend Abend. Leider verkündeten am zweiten Weihnachtsfeiertage gelbe Anschlagzettel, daß infolge Zurückberufung mehrerer Mitwirkender die Vorstellung erst in den nächsten Tagen stattfinden könne.

Am Sonntag Abend fand im Stadttheater eine Vorstellung mehrerer Mitglieder des Dresdner Hoftheaters statt, welche infolge der an diesem Abend noch stattgefundenen zahlreichen Bescherungen nur mäßig besucht war.

Nachdem die Bescherungen nach den Villeten zur zweiten Vorstellung am Sonnabend Abend. Leider verkündeten am zweiten Weihnachtsfeiertage gelbe Anschlagzettel, daß infolge Zurückberufung mehrerer Mitwirkender die Vorstellung erst in den nächsten Tagen stattfinden könne.

Am Sonntag Abend fand im Stadttheater eine Vorstellung mehrerer Mitglieder des Dresdner Hoftheaters statt, welche infolge der an diesem Abend noch stattgefundenen zahlreichen Bescherungen nur mäßig besucht war.

Nachdem die Bescherungen nach den Villeten zur zweiten Vorstellung am Sonnabend Abend. Leider verkündeten am zweiten Weihnachtsfeiertage gelbe Anschlagzettel, daß infolge Zurückberufung mehrerer Mitwirkender die Vorstellung erst in den nächsten Tagen stattfinden könne.

Am Sonntag Abend fand im Stadttheater eine Vorstellung mehrerer Mitglieder des Dresdner Hoftheaters statt, welche infolge der an diesem Abend noch stattgefundenen zahlreichen Bescherungen nur mäßig besucht war.

hatte. Nachdem der Vereinsvorstand Herr Stohwasser mit herzlichlichen Worten seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde die Feier durch einen Weihnachtsgefang der Kinder geschlossen. Bald waren die vorher so reich gedeckten Tafeln geleert; unter dem brennenden Christbaum aber vereinigte sich noch eine größere Zahl Vereinsmitglieder mit ihren Familien zu geglichem Beisammensein, wobei eine veranstaltete Verteilung für die nächstjährige Christbescherung bereits den Betrag von 10 Mark 22 Pf. ergab.

Gestern Abend hielt der hiesige Gesangsverein „Rosina“ im festlich decorirten Saale zum Schützengarten seinen ersten Familienabend ab und wurden sehr heitere und lustige Vorträge zu Gehör gebracht. Dieser festliche Abend wird Allen eingedenk bleiben und ist dem jugendlichen Verein ein ferneres rasches Gedeihen zu wünschen.

Die Entwicklung des Allgemeinen deutschen Schulvereins gestaltet sich im Königreich Sachsen immer günstiger. In den letzten Wochen haben sich wiederum sechs neue Ortsgruppen konstituiert: zu Hofterwitz, Löbtau, Strehlen, Plauen bei Dresden, Schandau und Krimmitschau.

Der Landesverband Sachsen zählt nunmehr 60 konstituierte Ortsgruppen. Damit ist das Wachstum des nationalen Vereins in unserem engeren Vaterlande noch keineswegs abgeschlossen. Der sehr rührige Vorstand des sächsischen Landesverbandes wird sich im Laufe des nächsten Jahres bemühen, auch in denjenigen Mittel- und Kleinstädten und Vorstadtdörfern Sachsens, die bis jetzt dem Schulvereine noch kühl gegenüber gestanden haben, Männer für die Errichtung weiterer Ortsgruppen zu gewinnen.

Jedenfalls werden bei der nächsten Hauptversammlung des sächsischen Landesverbandes nicht bloß 50, sondern 100 Ortsgruppen vertreten sein.

Dem Lehrer am königl. Konservatorium der Musik zu Leipzig, Kapellmeister Dr. Carl Reinecke, wurde der Titel „Professor der Musik“, dem Vorsteher der Gestaltungsbranche bei der königl. Porzellanmanufaktur zu Meißen, Professor Ernst August Leuterich, das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden und dem Hausmann bei der Bezirksmaschinenmeisterei Leipzig I., Johann Gottlieb Schwarze, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Sprechsaal.

Die Singungänge unserer Chorjünger waren vor wenigen Jahren noch weit zahlreicher als jetzt und wir sind — im Sinne der hierbei dem rauhen Wind und Wetter allzusehr ausgefetzt gewesenen jungen Sänger — auch ganz besonders damit einverstanden, daß das aufhältliche Singen vor den einzelnen Bürgerhäusern gänzlich eingestellt worden ist.

Sehr zu beklagen aber würde es sein, wenn man, wie verlautet, jetzt damit umginge, auch noch den letzten Rest dieses schönen Gebrauches unserer alten Bergstadt beiseitigen zu wollen. Kann dieselbe doch gerade stolz darauf sein, vor anderen größeren Städten des Landes diese würdige, religiöse Einrichtung früherer Jahrhunderte in alter Treue forterhalten zu haben, nicht deshalb, weil diese Sitte alt, sondern weil sie gut und immer noch zeitgemäß, ja erst recht unserer Zeit entsprechend ist, wo man einer wahrhaften, ersten Erbauung oft nur gar zu gern den Rücken kehrt.

Oder sollte das feierliche, schöne Weihnachtslied, mit welchem unsere Chorjünger erst vor wenigen Tagen wieder die Straßen unserer Stadt durchzogen, nicht unzählige Herzen zur Andacht gestimmt haben, — zum Gedanken an das Christkind selbst, das ja von Vielen bei dem Schaffen zur „Christbescherung“ ganz und gar vergessen wird? — Oder sollte ferner das von unseren Chorjüngern bisher gesungene gewaltige Lied jenes großen Reformators, des Bergmannssohnes, welchem die deutsche Nation das Zerbrechen der drückenden römischen Fesseln und das frohe Banner der Gewissensfreiheit verdankt, sollte auch das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ nicht mehr zeitgemäß sein? — Sollte es nicht gerade für Freiberg, von wo die Reformation in unserem Lande ausging, eine heilige Pflicht sein, in alter Weise den Gesang dieses herrlichen, kraftvollen Liedes am Vorabend jenes denkwürdigen Tages treu beizubehalten und gerade durch dieses Lied das allgemeine protestantische Bewußtsein immer wieder neu zu stärken? — Gewiß, es ist noch zeitgemäß! und wir können uns nicht erklären, welche Gründe gewichtig genug sein sollten, um solchen altbewährten Gebrauch auf einmal abschaffen zu wollen, welcher ja noch dazu gegründet ist auf so manche milde Stiftung kirchlichgesinnter Männer und Frauen, die einst sich erbaut und erhoben fühlten eben durch solchen frommen Gesang der Freiburger Kurventaner.

Heinrich Gerlach.

Stadttheater.

Das Gastspiel der kgl. Sächs. Hofschauspielerinnen Fräulein Tullinger und Quanter und der Herren Hofschauspieler Erdmann, Löber und Helbig, welches auf beide Feiertage sich erstrecken sollte, ist leider auf einen einzigen Abend beschränkt worden. Die Abberufung erfolgte, weil in Folge der Erkrankung des Herrn v. d. Osten am Sonnabend im Hoftheater zu Dresden-Neustadt statt „Zilli“ „Rosenmüller und Finke“ eingeschoben wurde, wozu die hier gastierenden Gäste, sowie auch Fräulein Ulrich aus Bittau zurückberufen werden mußten.

Da aber hier der Vorverkauf der Villeten zum Sonnabend ein so lebhafter war, sieht zu hoffen, daß die Dresdner Gäste die Erlaubniß der Intendantz erhalten werden, am Mittwoch zu uns zurückzukehren. Es ist das um so mehr zu wünschen, als die Freitag-Vorstellung den günstigsten Eindruck erzielt und das sichtlich befriedigte Publikum zu wiederholten Beifallschreien und Hervorrufen veranlaßt. Den Löwenanteil des Erfolges erhielt Fräulein Paula Tullinger, welche in

der reizenden Idylle „Sie hat ihr Herz entdeckt“ ihr schönes Talent für das Fach der Naiven bekundete. Die Auffassung war originell und geistvoll, doch kam Manches mehr altflug als kindlich heraus. Wenn aber auch die junge Künstlerin nicht den Eindruck erzielte, wie einst Hedwig Raabe, bei deren Leistung in dieser Rolle man unter Thränen lächeln mußte, so war das Gebotene doch durchweg fesselnd und erquickend.

Fräulein Quanter gab die Ursula mit treffender Charakteristik voll Herzlichkeit und Humor. Die Herren Erdmann und Löber zeichneten den menschenfeindlichen Veteranen und den kernbiedern Waldmenschen sehr treffend, während die Mittel des Herrn Helbig für den ziemlich passiven Liebhaber Reinhold nicht poesievoll genug erschienen. Um so besser gefiel Herr Helbig in dem etwas großkönnigen Preislustspiel Görner's „Ein glücklicher Familienvater“ als Maler Leichter, den er mit großer Gewandtheit und guter Laune darstellte, wobei Fräulein Tullinger als Klara mit bedeutendem Talent sekundirte. Den ärztlichen alten Onkel brachte Herr Löber zur vollen Wirkung; unwiderstehlich wirkten aber die häuslichen Szenen zwischen dem von Fräulein Quanter und Herrn Erdmann prächtig dargestellten Ehepaar Rosenberg. Der Erfolg des sonst so hübschen Stückes wurde leider durch einzelne Verbeuten und ermüdende Längen beeinträchtigt. Jedenfalls dürfen die Dresdner Gäste bei ihrer Wieberkehr des freundlichsten Empfanges sicher sein.

Sächsisches.

¶ Dresden, 24. Dezember. Von der IV. Strafkammer des kgl. Landgerichts wurde gestern nach achtstündiger Hauptverhandlung eine noch ziemlich jugendliche und bisher unbestrafte Verbrecher- resp. Räuberbande, deren Alter zwischen 20 und 22 Jahren variiert, zu exemplarischen Strafen verurtheilt.

Die Angeklagten Adolph Schubert, Gustav Strohbach, Hermann Muzge, Adolph Schwarze und Eduard Wöthig führten im Walde zwischen der Festung Königstein und dem Pfaffenstein, resp. in einer wohnlich eingerichteten Höhle ein Räuberleben, wie es romantischer nicht gedacht werden kann. Eine lange Reihe von Einbrüchen und anderen Diebereien, sowie die Zerstörung eines im Walde gelegenen, von den Forstbeamten provisorisch als Pferdehals benutzten Gebäudes bilden den Gegenstand der Anklage und als Räubersführer der Bande war ein gewisser Sterl aus Königstein thätig, der jedoch noch rechtzeitig die Flucht ergriff, als den Verbrechern nach einem fast zweijährigen Zeitraum durch die Verhaftung das Handwerk gelegt wurde.

Wohl den frechten Einbruch verübten die Angeklagten Muzge und Sterl am 30. April d. J. zur Nachtzeit in der Kapelle der apostolischen Gemeinde zu Königstein, wobei die Diebesbeute aus einer geringen Baarhaft, Hosien und Abendmahlswein bestand. Muzge wurde zu 5 Jahren, Schubert und Wöthig zu je 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Schwarze und Strohbach zu 9 bez. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

¶ Brand, 28. Dezbr. Die nun zu Ende gegangenen Weihnachtsfeiertage brachten durch die Gunst der Witterung für unser Städtchen ein reges Leben. Viele Auswärtige hatten sich eingefunden, um bei hiesigen Verwandten und Bekannten die Feiertage zu verleben. Am meisten entfaltete sich das Leben in den Vergnügungsorten. Die beiden Konzerte am 1. und 3. Feiertage des hiesigen Bergmusikchores im Saale zu Stadt Dresden waren sehr stark besucht. Während der Festtage war in Stadt Dresden ein Kiesen- und Wunderkind, Namens Lilli aus der Butowina, anwesend. — Nächste wird der bisherige Untersteiger bei Himmelsfürst Funckgrube, Herr Oswald Kluge, seine bisherige Stellung verlassen, um als Obersteiger in die Schneeberger Reviere nach Neustädtel-Schneeberg zu folgen. — Am Sylvester-Abend beabsichtigt der hiesige Militärverein (siehe Inserat) den Schluß des Jahres durch ein Kränzchen mit Christbaumbescherung und Verloosung im Gasthof zu Stadt Dresden zu begehen.

¶ Dederan, 27. Dezember. Bei der Volkszählung am 1. d. Mts. sind vorbehaltlich der endgiltigen Feststellung seitens des statistischen Bureau's hier 5759 Personen und zwar 2796 männliche und 2963 weibliche gezählt worden. Davon waren 46 Personen (36 männliche und 10 weibliche) vorübergehend anwesend und 74 Personen (33 männliche und 41 weibliche) vorübergehend abwesend. Die Einwohnerzahl Dederans betrug sonach am 1. Dezember d. J. 5713 und zwar 2760 männliche und 2953 weibliche Personen. Es sind ferner gezählt worden 1462 Haushaltungen, 468 Wohnhäuser, 4 Anstalten, 7 Gasthöfe, 32 Katholiken, 18 Israeliten, 4 Baptisten, 152 Personen, welche nicht die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, 5 Blinde, 1 Taubstummer, 2 Irrensinne, 3 Blödsinnige. Im Verhältniß zu der Volkszählung von 1880 hat die Einwohnerzahl um 115 abgenommen, die Zahl der Haushaltungen dagegen um 19 zugenommen. Bei der Berufsstatistik im Jahre 1882 wurden nur 5656 Personen und 1425 Haushaltungen gezählt. Gegenüber diesem Verhältniß zeigt sich eine Zunahme von 57 Personen und 37 Haushaltungen. — Am Weihnachtsheiligabend wurden die städtischen Weihnachtslegaten im Betrage von ca. 400 Mark vertheilt. Auch seitens der hiesigen Festspiele sind 125 Mark vertheilt worden, ebenso haben die hiesigen Kreuzbrüder ansehnliche Unterstützungen gewährt. Im Frauenverein ist heute Abend öffentliche Bescherung. Außerdem sind noch verschiedene Spenden für die Armen geslossen und dürfte manche unverhoffte Freude in bedrängte Familien gekommen sein.

¶ Hainichen, 25. Dezbr. Bisher belieh die hiesige Sparkasse nur Grundstücke. Vom 1. Januar 1886 an aber werden auch Darlehne gegen Verpfändung königlich sächsischer Staatspapiere und diesen gleichstehender Werthobjekte gewährt. Damit wird einem bisher fühlbaren Mangel abgeholfen, denn gegenwärtig war, abgesehen von einigen Agenten, der landwirthschaftliche Kreditverein das einzige Institut, auf welches Geldsuchende, denen nur die oben angeführte Sicher-

\*) Für diese Rubrik sind uns Einsendungen aus dem Kreise unserer Leser jederzeit willkommen.





heit zur Seite stand, angewiesen waren. — Am 24. Dezember Nachmittags 5 Uhr veranstaltete der hiesige Armenauschuß im Krug'schen Saale eine Christbecherung für arme Schulkinder, bei welcher Herr Pastor Dr. Kütz auf die Bedeutung der Feier hinwies.

△ Bräunsdorf, 25. Dezember. Am Heiligabend gelangten die Jansen des von dem früheren Direktor hiesiger Anstalt Herr Pastor Schweingel gestifteten Legates, die „Marienstiftung“ genannt, durch Herrn Gemeindevorstand Münzner an 6 arme Personen in Gaben von je 5 Mark zur Verteilung. Ferner überreichte auch heuer wieder ein unserer Gemeinde stets wohlwollender Herr dem Gemeindevorstande einen Geldbetrag, insofern noch 9 Bedürftige durch Stellen und ansehnliche Geldgeschenke erfreut werden konnten. Dem freundlichen Geber sei im Namen der Beschenkten auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

In den letzten Tagen vor dem Feste sind bei der königl. Altersrentenbank in Dresden und einigen Agenturen derselben viele Einlagen mit der ausgesprochenen Absicht bewirkt worden, daß man die Rentenbücher als Weihnachtsgeschenke für Angehörige, Geschäftspersonal, Diensthofen u. s. w. benutzen wolle; bei einer weiteren Anzahl von Einlagen ließ sich das Vorhandensein dieser Zwecke wenigstens mit ziemlicher Sicherheit vermuthen. Eine solche Weihnachtsgabe kann gewiß für viele Empfänger als die geeignetste bezeichnet werden, denn sie behält nicht nur stets ihren Werth, sondern sie spornt auch den Beschenkten an, die mit einer solchen Einlage für ihn erworbene Rente durch eigene Einzahlungen zu erhöhen. Die diesjährigen Einlagen bei der Altersrentenbank haben bereits die Zahl von 5100 überstiegen, während im vorigen Jahre 2813 und im vorvorigen nur 1233 Einzahlungen geleistet worden waren. In solchem Grade hat sich erfreulicherweise die Benutzung eines Instituts gehoben, dem vornehmlich die Aufgabe gestellt ist, das Alter durch Zahlung von Renten vor Noth und Sorgen zu schützen. — Der Personenverkehr auf den dortigen Bahnhöfen war auch am ersten Weihnachtstfeiertage ein ganz ansehnlicher, und mußten in Folge dessen die fahrplanmäßigen Züge erheblich verstärkt und zum Theil mit zwei Lokomotiven gefahren werden. Auf dem Leipziger Bahnhofe wurden in den 27 eingelaufenen und 26 abgegangenen Zügen insgesammt 1076 Personenachsen bewegt, während in den auf dem Schleißischen Bahnhofe aus- und eingegangenen Zügen 259 Wagen mit 1130 zum großen Theile vollbesetzten Coupes eingestellt waren.

Mit Ablauf dieses Jahres wird die königl. Bauverwaltung in Leipzig aufgehoben und sind die Geschäfte derselben vom Anfange künftigen Jahres ab für den Steuerbezirk Leipzig der königl. Bezirkssteuereinnahme in Leipzig und für den Steuerbezirk Borna der königl. Bezirkssteuereinnahme zu Borna übertragen worden. — Die Pensionierung des Reichsgerichtsraths Henneke macht zum 1. Januar 1886 bei dem Reichsgericht in Leipzig die Besetzung einer neuen Stelle erforderlich. Seitens des leibgebachten höchsten Gerichts ist nun der Wunsch zu erkennen gegeben, daß das neu zu erwählende Mitglied desselben besonders in der Verwaltung, sowie in den landwirthschaftlichen Fragen bewandert sei. Mit Rücksicht auf diese Wünsche hat der Bundesrath für die frei werdende Stelle den Geh. Ober-Regierungsrath Hintelen, vortragenden Rath im königl. preussischen Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, zum Vorschlag gebracht. — Der Nachmittags gegen 2 Uhr von Reichenbach i. B. nach Leipzig (Bair. Bahnhof) verkehrende Güterzug entgleiste am Donnerstage innerhalb des Bahnhofes Gajchwitz und sperrte dadurch beide Hauptgleise der Linie Leipzig-Hof. Der Abends 6 Uhr 15 Minuten von Leipzig nach Hof abgehende Kourierzug erhielt infolgedessen eine Verspätung von 1 1/2 Stunden. Verletzungen an Personal u. s. sind durch diese Betriebsstörung, welche übrigens schon Abends 10 Uhr wieder behoben war, nicht entstanden. — Am gefirgten Sonntage wurde in Leipzig die neue Petrikirche eingeweiht. Die Weihpredigt hielt Herr Konfistorialrath Professor Dr. Friede und zwar auf Grund des Textes 1. Mos. 28, Vers 16—19. Sein Thema war: „Der feiernden Seele Erwachen an dieser Weihstätte: 1) der Trauer, der ihm voranging, 2) das Gelübde unserer Freude bei unserem Erwachen aus ihm.“ Es folgte nun der erste Trauungsakt, sowie die erste Taufhandlung. Gebet, Segen und Gesang der Gemeinde schloß die erhebende Weihfeierlichkeit in der Kirche, nach welcher — es war Nachmittags 3/4 2 Uhr — die Klänge eines Choralis vom Thurme erklangen und damit dem zahlreichen die Kirche umstehenden Publikum das Ende des feierlichen Aktes verkündet wurde.

Der Stadtrath in Zwickau hat das Anerbieten des Kirchenvorstandes, das gesammte Kirchenbekenntnis-Einkommen auf das Alerar gegen eine Entschädigung von 8000 Mark zu überweisen, abgelehnt. Auf Antrag der Diözesanversammlung wurde auch der Beschluß gefaßt, um dem Sektenwesen, welches gerade in Zwickau und Umgegend immermehr aufsteigt, entgegenzutreten, ein Flugblatt herauszugeben und an alle Haushaltungen in der Ephorie zu verteilen.

Vor einigen Abenden fanden in Niesitz nach Schluß der Missionsstunde die Kirchenbäter an der Kirchthüre ein Packet mit folgender Adresse: „An das Pfarramt zu Niesitz. Eine Altardecke für die Kirche zu Niesitz als Weihnachtsgabe. Es wird herzlich gebeten, nicht nach dem Absender zu forschen.“ Der Inhalt der Decke war eine geschmackvoll gestickte Altardecke mit den Worten des Psalmisten: „Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir.“

Vor einiger Zeit wurden im Craier Revier bei Meißner zwei Wildschützen betroffen und verhaftet; um der stark betriebenen Wilddieberei ein Ende zu machen, sind von Dresden eine Anzahl Militärwachtposten in die königlichen Waldungen kommandirt und ist es dem Vernehmen nach einem dieser Posten am Mittwoch gelungen, einige Personen anzufassen, welche einer großen Anzahl junger Fichtenstämme die Spitzen abgebrochen hatten, um diese als Christbäume zu verkaufen.

Auf dem zugefrorenen, um das Rittergut Schweinsburg bei Krimmitschau sich hinziehenden Wallgraben tummelte sich kürzlich eine Anzahl Kinder. Vier Knaben, von denen drei Geschwister sind, brachen plötzlich durch die noch dünne

Eisdecke und wären in dem tiefen Wasser unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht Gutsinspektor Fentel von Schweinsburg im Verein mit einigen anderen Leuten sich in das Wasser begeben und die Rettung der Kinder bewirkt hätte.

Ein seltenes Ereigniß kam am 21. d. M. in Kleinzößen bei Borna vor. Ein Rehbock, welcher in voller Flucht durch die Gärten ging, wurde von einem Gutsbesitzer in einem Weisborksaune, welchen er nicht durchbrechen konnte, gefangen und befindet sich zur Zeit beim Jagdpächter Eisner in Aufbe-wahrung.

Der frühere Gemeindevorstand von Brunnöbra bei Klingenthal hat die Gelder der Gemeinde angegriffen und sich dann entleibt. Aus dem Konkurs, der zum Nachlassvermögen eröffnet wurde, werden nur etwa 30 Prozent herauskommen. Der Gemeindefiskus erwächst dadurch ein Schaden von ca. 4000 Mark. Nun hat der Gemeinderath beschlossen, diese Summe auf Verlast-Konto zu übertragen, doch sind die Gemeindeglieder mit diesem Beschlusse nicht einverstanden. Ueber 300 Einwohner haben eine Eingabe an die Amtshauptmannschaft Auerbach gerichtet, damit der Gemeinderathbeschuß aufgehoben wird und die Mitglieder, welche zur Revision der Kassen verpflichtet wären, solche aber unterlassen haben, zum Ersatz des Fehlbetrages angehalten werden.

### Geschichts-Kalender.

29. Dezember.

- 1674. Schlacht bei Mülhausen und Colmar.
- 1702. Schlacht bei Friedlingen.
- 1813. Danzig kapitulirt; dasselbe war von den Franzosen besetzt und wurde 11 Monate lang durch ein preussisch-russisches Korps unter Herzog Alexander von Württemberg belagert.
- 1870. Der Mont Avron wird von den Sachsen besetzt. Es werden auf demselben große Massen Artillerie-Munition vorgefunden und zwei Bierundzwanzigpfünder vernagelt. Zwei Kompagnien bringen bis zum Dorf Rosny vor. Das Bombardement der französischen Hauptstadt durch die Deutschen auf der Ostseite beginnt.

### Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 28. Dezember.

(Strafkammer I. Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Bollert.)  
Des Vergehens gegen § 289 des Strafgesetzbuchs machte sich der 24-jährige Steinmetzgehilfe Johann Karl Kappeler aus Klobitz schuldig, als er am 20. Juli d. J. beim Restaurateur Lehmann in Oltersbau für seinen Arbeitskollegen Preisler eine Schürze und ein Hemd wegnahm, obgleich er wußte, daß Lehmann diese Sachen von Preisler auf rückständiges Kost- und Logisgeld zurückbehalten hatte. Unter Aufhebung einer dem Angeklagten unterm 8. September vom Dresdner Landgericht wegen Rückfallsdiebstahls zuerkannten sechsmonatigen Gefängnißstrafe erkennt der Gerichtshof auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten 1 Woche Gefängniß.

### Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\*\* Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Alstadt. Dienstag: Silvana. — Mittwoch: Siegfried. (Anfang halb 7 Uhr.) — Donnerstag: Im Bunde der Dritte. Sie hat ihr Herz entbeht. Wiener Walzer. — Freitag: Silvana. — Sonnabend: Fabelio. — Sonntag: Silvana.

\*\* Repertoire des Königl. Hoftheaters in Dresden-Neustadt. Dienstag: Zilli. — Mittwoch: Zilli. — Donnerstag: Das Stiefkind. — Freitag: Der Leibarzt. (Neu einstudirt.) — Sonnabend: Der Menonit. Herr Weger, als Gast. — Sonntag: Der Probepfeil.

\*\* U. v. Mosers neuestes Lustspiel Der Bureaokrat erzielte am 23. d. bei seiner ersten Aufführung im Leipziger Stadttheater einen Heiterkeitserfolg. Das Stück ist ein harmloser Schwanke, nicht ohne launige Einfälle und derb-komische Wendungen, leidet aber unter dem Mangel einer einheitlichen, straffgeführten Handlung. Dieselbe zerfällt in zwei nur ganz lose zusammenhängende Handlungen, deren eine die lustigen Geschicke eines Bureaokraten, deren andere eine ganz simple Liebesgeschichte behandelt. Das Schwächste des Interesses manöhr ab. Uebrigens wird es auch nöthig sein, das Stück auf ein knapperes Maß zurückzuführen. Für die Schauspieler enthält das Werk sonst einige hübsche Rollen.

\*\* In ihrer letzten Sitzung hatten die Stadtverordneten von Zittau über die Errichtung des Springbrunnens zu entscheiden, welchen die Tiefgestiftung der Stadt widmen will; die größere Ausstattung erfordert seitens der Stadt einen Kostenbeitrag von 9000 Mk. Der Stadtrath hat diesen schon genehmigt, und auch die Stadtverordneten bewilligten die Kosten für die architektonische Ausführung bis zu 9000 Mk. Der plastische Schmuck wird hauptsächlich in einem Bronze-standbild der Zittavia bestehen. Der Schmuck des Postaments wird durch 4 Relief-Figuren erzielt, welche einen Knaben mit Speer und Schild vorstellen und sodann das Handwerk, den Handel und den Gartenbau symbolisch zur Anschauung bringen, also die wesentlichsten Thätigkeiten der Bewohner-schaft der Stadt sehr glücklich treffen. Der Unterbau soll durch Eidechsen oder dergleichen verziert werden, das Wasser sprudeln vier Löwenköpfe in das Bassin. Das Postament soll aus Lausitzer dunkelgrünem Spenit bestehen, Bassin und Stufen aus grauem Granit. Der Springbrunnen soll auf dem Rathhausplatz aufgestellt werden. Das Geschenk repräsentirt einen Werth von mindestens 25000 Mk.

\*\* Im Hamburger Stadttheater wird in den ersten Tagen des Januar eine Oper aufgeführt, die seit Jahren gänzlich bei Seite gelegt war. Es ist die vieraktige Oper Die hohe Braut oder Die Franzosen vor Nizza, deren Text kein Geringerer als Richard Wagner im Jahre 1842 in Dresden, ursprünglich für den Kapellmeister Reissiger, verfaßte und zu welcher später F. Franz Mittel, der Direktor des Prager Konservatoriums, die Musik schrieb. Die Oper soll seiner Zeit in Prag bedeutenden Erfolg gehabt haben, ist aber dann wieder vom Theater

verschunden, hauptsächlich aus dem Grunde, weil für die sehr hoch gelegene Partie des ersten Tenors nur selten eine geeignete Kraft vorhanden war. Diese Hauptrolle wird nun in Hamburg Herr Heinrich Bötel singen.

\*\* Der sächsische Pestalozzverein hat ein Jubiläum zu verzeichnen. Auf der allgemeinen Lehrerversammlung zu Bautzen, zu Michaeli 1860, wurden die „Deutschen Jugendblätter mit Illustrationen“ begründet und am 1. Januar 1861, also vor 25 Jahren, erschien die erste Nummer. Eine ganze Anzahl von Jugendzeitungen sind in diesem Zeitraum entstanden und — verschwunden; die deutschen Jugendblätter haben sich die Gunst der Eltern und Erzieher zu erhalten gewußt. In den ersten 20 Jahren, bis zu seinem Tode, redigirte der Schuldirektor R. Petermann im Auftrage des Vereinsvorstandes diese Zeitung, jetzt ist die Redaktion dem Schuldirektor E. Weber übertragen, der es verstanden hat, dem Blatte einen neuen Aufschwung zu geben und dessen poetische Begabung sich auch anderweit bewährt hat. Die deutschen Jugendblätter haben seit ihrem Bestehen einen nennenswerthen Reinertrag zu Gunsten der Lehrerverwaisen gewährt.

### Vermischtes.

\* Der erste weibliche Leibarzt. Aus Rom schreibt man, daß die Königin Margherita zu ihrer „Leibarztin“ ein italienisches Fräulein Namens Margherita Farne gewählt hat. Fräulein Farne war eins der ersten italienischen Mädchen, welche sich im Jahre 1870 an Universitäten zum Besuche des Studiums der medizinischen Disziplinen inskribiren ließen. Sie bestand in glänzender Weise ihre Prüfungen und wurde cum laude zum Doktor der Medizin promovirt. Hierauf praktisirte sie zuerst in Mailand im Ospedale Maggiore und später in Turin in zwei Zivilspitalern; in beiden Städten nahm sie eine hervorragende Stellung unter den praktischen Ärzten ein und erstreckte sich einer sehr zahlreichen Klientel. Dieser Tage ist das Fräulein Doktor in Rom eingetroffen, um sich dort niederzulassen. Fräulein Margherita Farne ist mittelgroß, blond und besitzt sehr feine Gesichtszüge.

\* Eine Warnung vor einer Schwindlerbande, die auch in Deutschland ihr Unwesen treiben dürfte, erläßt die Londoner Polizei: „Es ist zur Kenntniß des Polizeikommissars in London gelangt, daß eine Bande notorischer Verbrecher und Anderer, die von der Schweiz aus ihr Handwerk treiben, auf dem Punkte steht, Betrügereien zu verüben. Es sollen Schreiben versandt werden, welche die Vortheile des Kaufes einer Uhr für 2 Pfund, die in Großbritannien für 2 Pfund 10 s verfertigt werden kann, hervorheben. Das Facsimile eines Pfandscheines ist in der Anpreisung abgedruckt, welches den Namen einer wohlbekannten Pfandleihfirma enthält und besagt, daß eine für 2 Pfund verkaufte Uhr bei ihr für 2 Pfund 10 s wirklich verfertigt wurde. Als eine Probe und um weitere Ankäufe zu veranlassen, wird zuerst wahrscheinlich eine gute Uhr versandt werden und werthlos werden folgen. Auch werden Einladungen erlassen, Coupons für fremde Staatslotterien zu kaufen, die, wenn sie jemals gezogen werden, nur den Schwindlern Vortheil bringen würden.“

### Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 27. Dezember. Die erste Kongo-Anleihe wird Mitte Januar in Berlin zur Subskription aufgelegt werden.

Petersburg, 27. Dezember. Es ist beschlossen worden, die lutherischen Parochial- und Landgemeindefschulen Livlands, ebenso wie die lutherischen Volksschulen und Lehrerseminare Estlands und Kurlands dem Ministerium für Volksaufklärung zu unterstellen.

Sofia, 25. Dezember. Serbische Parlamentäre kamen am 25. Dezember bei den Dörfern Novoselo und Krivoseca des Distrikts Branja zu dem Befehlshaber der bulgarischen Truppen und erklärten, die Serben würden sich gemäß des Waffenstillstandes drei Kilometer weit zurückziehen. Gegen 10 Uhr Vormittags aber näherten sich die Serben unter dem Schutze des Nebels einem bulgarischen Vorposten und feuerten von drei Seiten auf die Bulgaren, wodurch ein Offizier und einige Soldaten verwundet wurden. Es heißt, dieser und der am 24. Dezember vorgekommene Fall eines serbischen Angriffs werde von der bulgarischen Regierung zur Kenntniß der Mächte gebracht werden.

Alexandrien, 27. Dezember. Mufhtar Pascha ist hier eingetroffen.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Paris, 23. Dezember. Brisson lehnte in einem Briefe an einen Deputirten die Präsidentschaftskandidatur ab, um keine Spaltungen hervorzurufen und um der Rechten keinen Einfluß zu gewähren. In der gestrigen Abend behufs Aufstellung einer genauen Präsidentschaftskandidatur zusammenberufenen Versammlung erschienen von 273 Eingeladenen nur 80. Der Deputirte Rodron erklärte deshalb die Versammlung als resultatlos.

### Fremdenliste vom 28. Dezember.

Brücker, Ingenieur, Zwickau. Goldner Stern. Bauer-lachs, Möbelmagazinhaber, Plauen, Stadt Altenburg. Weiger, Kfm., Meibnitz, Kronprinz. Donner, Privatier, Zwickau, Kronprinz. Eisenreich, Kfm., Dresden, Hotel R. Girlich. Erdmann, I. Hofschaupieler, Dresden, Hotel de Saxe. Friedrich, Defonom, Altjöhnis, Stadt Altenburg. Fischer, Golbn-Gula bei Borna, Fleischer. Fischer, Lehrer, Gottschappel, Goldn-Alder, Ingenieur, Zwickau, Goldner Stern. Frau Geuer und Sohn, I. Hofschaupieler, Dresden, Hotel de Saxe. Günther, Marktcheiderassistent, Serbitz, Preuß. Hof. Grellmann, Kfm., Plauen, Goldne Pforte. Helbig, Hofschaupieler, Dresden, Hotel de Saxe. Kaden, Dresden, Preuß. Hof. Kunze, Kfm., Annaberg, Kronprinz. Köber, fgl. sächs. Hofschaupieler, Dresden, Hotel de Saxe. Köppler, Blätterin, Lengenfeld. Schwarzes, Hof. Mühlack, Pastor, Leptitz, Hotel R. Girlich. Nobil, Kfm.,

Buchholz, Sch...  
Hof. Quanten...  
Nichter, Fisch...  
Beyer, Meibe...  
Hof. Schneid...  
Leipzig, Hotel...  
Chemnitz. En...  
i. Hofschau...  
Schadert, Leh...  
nast, Leipzi...  
Preuß. Hof. ...  
Stadtrath, Lei...  
Preuß. Hof.

Stand...  
Gebur...  
dem Bädermei...  
wibel Bräunig...  
ein Sohn; der...  
arbeiter Zimm...  
Delme eine T...  
Ehele...  
Berger und U...  
Wilhelm Brau...  
hier; der W...  
Magdalene W...  
Sterbe...  
Friedrich Lipp...  
15 J. alt; de...  
Bieberstein, G...  
Gebwig, 5 J...  
und Gezeuger...  
berg bei Wald...  
empfangerin C...  
Fischer hier...  
Sohn Karl W...  
Bermann Am...  
witwe Johann...  
verwitwete ge...  
des Polypant...  
7 J. alt.

für einfach...  
flets das De...

Für das...  
will, zur Be...  
den herzlichst...  
Person abzu...  
würde. Den...  
schaften brief

Die K...  
elektrischer

Von...  
K...

meiner Gärt...

Fre...

meiner Gärt...



**Buchholz, Schwarzes Hof, Prose, Kaffirer, Chemnitz, Preuß.**  
**Hof, Quanten, I. I. Hoffmannsplatz, Dresden, Hotel de Saxe,**  
**Hof, Fischer, Fischhändler, Weigmannsdorf, Stadt Chemnitz, Meiche,**  
**Hof, Meichen, Hotel de Saxe, Röder, Kfm., Bzdau, Preuß.**  
**Hof, Schneider, Kfm., Leuben, Stadt Altenburg, Sachs, Kfm.,**  
**Leipzig, Hotel St. Ulrich, Schlegel, Delmüller, Mulda, Stadt**  
**Chemnitz, Smith, Kfm., Eisenach, Goldner Stern, Tullinger,**  
**I. I. Hoffmannsplatz, u. Sängerin, Dresden, Hotel de Saxe,**  
**Schadert, Lehrer, Stelzendorf, Kronprinz, Voigtländer, Gym-**  
**nasial, Leipzig, Preuß. Hof, Voigtländer, Privata, Leipzig,**  
**Preuß. Hof, Wimmer, Kfm., Leipzig, Hotel St. Ulrich, Wolf,**  
**Stadtrath, Leipzig, Hotel St. Ulrich, Werner, Kfm., Glauchau,**  
**Preuß. Hof.**

**Standesamtsnachrichten von Freiberg**

**Geburten:** Dem Mechaniker Feldmann ein Sohn; dem Bäckermeister Grimmer ein Sohn; dem Artillerie-Rizelwibel Braumier eine Tochter; dem Goldschmied Richard ein Sohn; dem Schuhmacher Rudolph ein Sohn; dem Bergarbeiter Zimmermann eine Tochter; dem Defonom Richard Dehne eine Tochter.

**Eheschließungen:** Der Maler Hermann Richard Berger und Anna Marie Bartsch hier; der Monteur Heinrich Wilhelm Braune in Freibergsdorf und Marie Alma Bürger hier; der Markthelfer Theodor Oswald Hänel und Marie Magdalene Meinel hier.

**Sterbefälle:** Der Handarbeiter Karl Gottlob Friedrich Pippmann aus Dorfschemitz bei Saha, 51 J. 9 M. 15 T. alt; der Korbflechter-Arbeiter Friedrich Kadner aus Dierstein, 63 J. alt; des Dienstmanns Lorenz Tochter Fanny Hedwig, 5 J. 3 M. 25 T. alt; der Gärtner (ehemalige Müller und Gezeugarbeiter) Friedrich August Rudelt aus Grünlichtenberg bei Waldheim, 68 J. 7 M. 21 T. alt; die ledige Almojenempfängerin Christiane Friederike Lingke genannt Andrae und Fischer hier, 83 J. 1 M. 7 T. alt; des Schuhmacher Raben Sohn Karl Willib, 6 M. 12 T. alt; der Bergarbeiter Heinrich Hermann Am Ende, 43 J. 8 M. 16 T. alt; die Handarbeiter's Wittwe Johanne Rosine Thomas, vorher geschiedene Förster, verwitwet gewesene Maune geb. Seeda, 62 J. 7 M. 17 T. alt; des Holzspantoffelmacher Müller Tochter Anna Linna, 1 M. 7 T. alt.

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Mädchen: Frn. Max Baumgärtel in Zeulenroba. Frn. Reinhard Wed in Dresden.  
**Verlobt:** Fr. Max Volkmann in Dresden mit Fr. Klara Schöne in Bieren.  
**Gestorben:** Fr. Kribatus J. S. Weitsmann in Dresden. Fr. Kaufmann Hermann Wögel in Dresden. Frau Theresie verw. Oberlehrer Kabe in Dresden.

**Börsen-Nachrichten.**

Dresden, 24. Dezbr. Wochenmarktspreise. (Preise in Pfennigen.)  
 Wehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 28, Hausbadener 26, Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiserauszug 38, Grieslerauszug 34, Bäckermundmehl 30; Roggen-Nachgang (50 kg) 750, Futtermehl (50 kg) 650, Roggenfleis (50 kg) 510, Weizenfleis (50 kg) 430.  
 — Brot (kg): Niederfeldliger Nr. I. 24, Nr. II. 22, Nr. III. 20, Plauenisches Nr. I. 22, Nr. II. 20, Nr. III. 18, Dresdner Brotfabrik Nr. I. 23, Nr. II. 21, Nr. III. 19. — Hülsenfrüchte (l): Erbsen geschält —, ungesch. —, Linjen —, Bohnen —.  
 — Fleischwaaren in den städtischen Fleischhallen (kg): Rindfleisch, Suppenfleisch 110—140, Lende unansgesch. 160, Lende ansgesch. 300, Kalbfleisch 80—100, Hammelfleisch 100—140, Schweinefleisch 120—140, Rauchf. 140—160, Schinken 160—180, Speck 140—160. — Geflügel (St.): Truthahn 500—600, Truthenne 500, Fasan 450 bis 500, Gänse (kg) 120—140, Enten 250—300, Hühner 150—250, junge Hühner 100—150, Kapannen 250—300, Tauben (Stück) 45—60. — Wildpret (Stück): Hase 250—350, Rehbraten 800—1300, Meheule 500—800. — Fische (kg): Karpfen 160—180, Hecht 160—200, Aal 320—360, Silberlachs 400—500, Rheinlachs 900—1000, Steinbutt 360—400, Schellfisch 60, Seezungen 360—400, Zander 160—240, Schleien 250, Seesdorich 60, Kabeljau 100—150, Hummer (kg) 360—400, Grüne Deringe 60. — Frisches Gemüse: Rothkohl (St.) 10—20, Weißkohl (St.) 6—15, Welschkohl (St.) 10—15, Blumenkohl (St.) 30—50, Rosenkohl 40 bis 80, Kohlrabi (Wd.) 50—100, Kohlrüben (Wd.) 80—100, Karotten (Wd.) 30—50, Mohrrüben (St.) 30—40, Rote Rüben (Wd.) 30, Weiße Rüben (Wd.) 15—20, Teltower Rüben (St.) 150, Schwarzwurzwur (Wd.) 10, Gr. Salat (Wd.) 45—125, Endivien (St.) 5, Radisches (Wd.) 5, Kettige (St.) 3 bis 5, Sellerie (St.) 6—10, Zwiebeln (St.) 40—50, Frisches Obst: Äpfel (St.) 40—100, Birnen (St.) 50—100, Wallnüsse (Sch.) 25—50, Haseln. (kg) 60—80.

— Trod. Obst: (kg) Äpfel 100—150, Birnen 80, Pfäumen 70—100, Kirchen 60—90, eingem. Preiselbeeren m. Zucker 80—100, bgl. ohne Zucker 60—80. — Verschiedenes: Gries (kg) 44—50, Safergrüße (kg) 50—60, Haidegrüße (kg) 48, Graupen (kg) 40—80, Butter (kg) 220 bis 280, Milch (l) 18, abgerahmt 8—10, Eier (Schod) 310—400, Sauertraut (kg) 16, Landkäse (3 St.) 10, Sahnenkäse (St.) 15—25, Kartoffeln (hl) 400—440, Roggenstroh (Schod) 3200 bis 3400, Heu (50 kg) 400 bis 460.

Berlin, 24. Dezember. Produktenbörse. Wetter: Bedeckt.  
 Weizen loco Nr. 148—168, Dezember —, April-Mai 152,75, Mai-Juni 155,50. — get. still. Roggen loco 129, Dezember-Januar 129,00, April-Mai 131,75, Mai-Juni 132,75. — get. still. Spiritus loco 40,00, Dezember-Januar 40,60, April-Mai 41,90, Mai-Juni 43,00, 10000 get. still. Rübböl loco 44,00, Dezember 44,40, April-Mai 44,40. — get. still. Safer loco —, Dezember 127,00, April-Mai 130,50, still.

Hamburg, 24. Dezember. Spiritus matt, pr. Dezember 29 Br., pr. Dezbr.-Jan. 29 Br., pr. Jan.-Februar 29 Br., pr. April-Mai 29 Br. Kaffee ruhig, geringer Umsat. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,25 Br., 7,20 Gd., pr. Dez. 7,15 Gd., pr. Januar-März 7,20 Gd. — Wetter: Schön.

**Fahrplan der Eisenbahnges.**

Abfahrt nach Dresden: 5 (nur Montags u. Donnerstags), 6.12\* 8.59\*, 10.9†, 12.51†, 2.47†, 5.33, 8.55\*, 9.30†.  
 Chemnitz: 6\*, 7.35††, 10.20††, 1.35††, 4.30, 5.29\* 9.1††, 10.29.  
 Rostock: 7.55, 12.10, 5.34, 9.3.  
 Bienenmühle: 8.5, 1.40, 5.40, 9.34  
 Gaisberg-Dippoldiswalde-Ripsdorf: 6.12, 12.51, 5.33.  
 Ankunft von Dresden: [5.59\*], 7.31†, 10.22, 1.31, 4.24†, 5.28\*, 8.57†, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs).  
 Chemnitz: 6.8††, [8.58\*], 10.5††, 12.49††, 2.43††, 5.30, 8.54\*, 9.24††.  
 Rostock: 7.20, 11.44, 5.1, 9.28.  
 Bienenmühle: 7.32, 11.57, 4.13, 8.37.  
 Ripsdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 4.24, 8.57.  
 Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Pfeile angegeben. \* bedeutet Eil- und Kourierzug, † bedeutet Halten in Wulbenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinichurma.

**Achtung!**

Ich erlaube mir hiermit dem hochgeehrten Publikum von Freiberg zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich am hiesigen Platze, **Waisenhausstr. Nr. 3**, eine

**Bierverkaufsstelle**

für **einfach Bier** errichtet habe und dasselbe für nur **10 Pfg. pro Liter** mit Uebermaß abgegeben wird.

Der Stoff des Bieres ist hochrein und hält jede Konkurrenz mit anderen Bieren aus.

Ich bitte recht sehr, mein Unternehmen durch fleißigste Benutzung freundlichst zu unterstützen und versichere, daß es andererseits mein eifriges Bestreben sein wird, stets das Beste zu liefern, um das p. t. Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Brauerei Lommatszsch.**  
**Philipp Mädchen.**

**Erklärung.**

Für das frühere sowohl, sowie für das erneute Vertrauen, was man mir schenken will, zur Wahl eines Stadtverordneten, sage ich hierdurch meinen geehrten Mitbürgern den herzlichsten Dank. Ich bitte aber, für dieses Mal von einer Wiederwahl meiner Person abzusehen, da ich bestimmt von meinem Rechte der Ablehnung Gebrauch machen würde. Den Grund hierzu habe ich den Herren Vorständen der Wahlvorschlags-Körperschaften brieflich mitgetheilt.

Hochachtungsvoll

**Richard Wunderwald.**

**Kreuzteich.**

Die **Eisbahn** empfehle einer fleißigen Benutzung. Abends von 7 Uhr an mit **elektrischer Beleuchtung**. Entree à Person 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.  
**Siegert.**

**Spielhaagen's** **Wienburg's**  
 neuster grosser Roman: **Was will das werden?**  
 Roman: **Die Andere**  
 erscheinen v. 1. Jan. ab in der Gartenlaube (vierteljährh. M. 1.60).

**Freiberger Kontobücher-Fabrik**  
 von **Richard Lorenz,**  
 vormals J. B. Bauermeister,  
 empfiehlt **grosses Lager** aller gangbaren Einaturen.  
**Extrabestellungen** werden prompt und billigt ausgeführt.

**Zum Besuche**

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.  
**August Meyer, Hornmühlenweg.**



In der **Gerlach'schen Buchdruckerei** in **Freiberg** ist erschienen und überall zu haben:  
**Freiberger Stadt-, Land- und Berg-Kalender 1886.**  
 40 in gelbem Umschlag. — Preis 50 Pfg.  
**242. Jahrgang.**

**Rum, Arak, Kognak, Punsch-Royal, Grog- u. Punsch-Essenz, Roth- und Weissweine, ff. Madeira**  
 empfiehlt billigt in allen Preislagen  
**Gustav Liesack.**

Feinstes  
**Magdeb. Sauerkraut**  
 empfiehlt  
**M. Felge, Fischerstraße.**

**Eiszucker,**  
 als vorzüglich bewährtes Mittel gegen Husten u. Heiserkeit. Alleinige Niederlage für Freiberg bei **H. Heyden,** jetzt **Gumboldstraße 1** und Ecke der äußeren Bahnhofstraße.

Für  
**Musiker.**  
 Bezugnehmend auf meine erste Annonce theile ich ergebenst mit, daß die in meinem Verlage erscheinenden **Streich- u. Blastänze** im Januar zur Ausgabe gelangen. Bei erster Zusendung ertheile nähere Auskunft über Erscheinen der Tänze, Konzertpièces und Marsche und empfiehlt sich  
 hochachtungsvoll  
**E. Eidam, Penig i. S.**

**Wein vom Faß:**  
**Hattenheimer** à Liter 120 Pfg.,  
**Zeltinger** à Liter 100 Pfg.,  
**Walpertsheimer (roth)** à Liter 100 Pfg.,  
**Aepfelwein** à Liter 40 Pfg.  
 empfiehlt  
**Hermann Küttner.**

**Eau de Cologne,**  
 Maibl., Rose, Oppopanax, verschiedene Pomaden, Oele, Toiletten-Seifen, Bürsten, Kämme empfiehlt  
**E. Scheidhauer,**  
 Barbier und Friseur,  
**Nonnengasse 2.**  
 Auch werden alle **Saararbeiten** gut und billigt gefertigt.

**Thee,**  
**ff. Pecco, ff. Souchon** in Originalpacketen von 60 Gr. Inhalt à 80 Pfg. empfiehlt  
**D. A. Zanett.**

**D. Pattison's Gichtwatte**  
 bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- u. Seitenweh. In Packeten zu 1 M. und Halben zu 60 Pfg. bei  
 Apotheker **Prandl, Obermarkt.**

**Salou=Del,**  
 besser als Kaiser-Del, mithin das **Ungefährlichste** aller Brennöle, empfiehlt  
**Bruno Dress,**  
 Untermarkt.

**Conangebend**  
 reichhaltig  
 unterhaltend und nützlich  
 ist die  
 reich illustrierte Damenzeitung  
**Der Bazar**  
 Preis vierteljährlich 2/3 Mark.  
 Alle 8 Tage eine Nummer im Ansfange von 1—8 Bogen.  
 Alle Postansalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.  
 Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar“ in Berlin W.  
 Der „Bazar“ bringt  
**Mode und Handarbeiten**  
**Schnittmuster**  
 Unterhaltung  
 Colorirte Modenbilder.



# Der Wahlverein

beantwortet für die **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** als

## 1) Anfassige:

Buchbindereibesitzer **Richard Lorenz**,  
Schneidermeister **Moritz Braun**,  
Rechtsanwalt **Kugler**,  
Lohgerbermeister **Karl Steyer**, Meißnergasse,  
Destillateur **Richard Wunderwald**,  
Baumeister **August Seim**,  
Kaufmann **Eduard Dreh**,  
Tischlermeister **Friedrich Rudolph**;

## 2) Unanfassige:

Rechtsanwalt **Täschner**,  
Tischlermeister **Gustav Heinrich**,  
Oberamtsrichter **Steinhäuser**,  
Professor **Erhardt**,  
Kaufmann **Max Saupe**,  
Gerichtsrath **Theodor Oeser**.

Bei Aufstellung dieser Liste sind wir von dem Grundsatz ausgegangen: man soll einer solchen Körperschaft von Zeit zu Zeit neue, frische und muthige Kräfte zuführen, ohne die altbewährten, deren Kenntnisse und Erfahrungen eine gleiche gezielte Wirksamkeit auch für die Zukunft verbürgen, willkürlich abzuwerfen. Glauben wir nun in vollster Unbefangenheit, unbeirrt von augenblicklicher persönlicher Zu- oder Abneigung und ohne Rücksicht auf jeweilige Windrichtungen lediglich das wahre Verdienst und die sichere Befähigung als Maßstab angewendet zu haben, so bitten wir die wahlberechtigte Bürgerschaft um ihre ungetheilte Zustimmung.

## Der Wahlverein.

### Zur Stadtverordneten-Wahl.

Am 3. Weihnachtsfeiertage war eine nennenswerthe Anzahl Bürger der Vorstadt im Bairischen Garten versammelt, um die vielfach bis jetzt gemachten Wahlvorschläge zu prüfen. Man einigte sich, seine Stimme folgenden Herren zu geben und dieselben der Bürgerschaft als geeignete Kandidaten aufs Wärmste zu empfehlen.

#### Anfassige.

Schneidermeister **Moritz Braun**,  
Bäckermeister **Franz Fuchs**,  
Restaurateur **Carl Eduard Hofmann**,  
Buchbindereibesitzer **Richard Lorenz**,  
Restaur. u. Fleischerstr. **H. S. Feldmann**,  
Leberhändler **Hermann Wagner**,  
Wollfabrikant **Heinrich Barthel**,  
Spezialist **Heinrich Wähig**.

#### Unanfassige.

Rechtsanwalt **Alexander Täschner**,  
Tischlermeister **G. Heinrich Heinrich**,  
Bergamtsdirektor Dr. jur. **R. Leuthold**,  
Obersteiger **Heinrich Erhardt**,  
Oberturnlehrer **Anton Eduard Bär**,  
Bankdirektor **Johann Fickert**.

NB. Da Herr **Wunderwald** bestimmt abgelehnt hat, bitten wir von der Wahl desselben abzusehen.

In einer gestern Abend stattgefundenen Wahlbesprechung haben sich die Bürger der Unterstadt geeinigt, folgende Herren zu Stadtverordneten vorzuschlagen:

#### Anfassige:

Herrn Schneidermeister **Braun**,  
" Destillateur **Wunderwald**,  
" Lohgerbermeister **C. Steyer**,  
" Buchbindereibesitzer **Lorenz**,  
" Schmiedemeister **Sohr**,  
" Seifenfabrikant **Görne**,  
" Schuhmacherobermstr. **Engelhardt**,  
" Tischlermeister **Rudolph**.

#### Unanfassige:

Herrn Oberamtsrichter **Steinhäuser**,  
" Rechtsanwalt **Täschner**,  
" Tischlermeister **Heinrich**,  
" Bergamtsdirekt. Dr. **Leuthold**,  
" Obersteiger **Eckhardt**,  
" Kürschnermeister **Nonnewitz**.

### Witbürger!

Als tüchtige, für die Interessen der Stadt eintretende Stadtverordnete werden empfohlen:

#### Ansässige:

Herr Leberhändler **Herm. Wagner**,  
" Schneidermeister **Moritz Braun**,  
" Buchbindereibesitzer **Rich. Lorenz**,  
" Bäckermeister **Fuchs**,  
" Fleischerstr. **Feldmann**, Kesselfg.,  
" Gutmachermeister **Glökner**,  
" Cigarrenfabrikant **Hofmann**,  
" Hornstraße,  
" Schmiedemeister **Zwinksch**.

#### Unansässige:

Herr Rechtsanwalt **Täschner**,  
" Tischlermeister **Heinrich**,  
" Bergamtsdirektor **Leuthold**,  
" Oberturnlehrer **Bär**,  
" Obersteiger **C. Heint. Erhardt**,  
" Bankdirektor **Fickert**.

### Vorschlag

zur Stadtverordnetenwahl.

#### Ansässige:

Schneidermeister **Moritz Braun**,  
Rechtsanwalt **Kugler**,  
Baumeister **Aug. Seim**,  
Buchbindereibesitzer **Lorenz**,  
Lohgerbermeister **Karl Steyer**,  
Destillateur **Wunderwald**,  
Tischlermeister **Rudolph**,  
Bäckermeister **Fuchs**.

#### Unansässige:

Oberamtsrichter **Steinhäuser**,  
Bergamtsdirektor Dr. **Leuthold**,  
Rechtsanwalt **Täschner**,  
Gerichtsrath **Oeser**,  
Kaufmann **Max Saupe**.

Eine größere Anzahl Bürger der In- und Vorstadt, Anfassige sowohl als Unanfassige, vereinigten sich gestern Abend zu einer Besprechung behufs der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.

Hierbei kam es zu eingehender Aussprache der jüngst gefassten Stadtverordneten-Beschlüsse, neue Steuerfala, Biersteuer zc. betreffend, und war dies maßgebend für die nachstehende Vorschlags-Liste, die wir unseren geehrten Mitbürgern warm empfehlen. Wir erlauben uns vorzuschlagen:

#### Ansässige:

Herr Schneidermstr. **Moritz Braun**,  
" Bäckerobermstr. **Fuchs**,  
" Wollwaarenfabr. **Heinrich Barthel**,  
" Gutmacherobermstr. **Glökner**,  
" Fleischerstr. **Hermann Feldmann**,  
" Kaufmann **Louis Mehner**,  
" Schmiedemstr. **Sohr**,  
" Bauunternehmer **May**.

#### Unansässige:

Herr Tischlermstr. **Heinrich**,  
" Oberturnlehrer **Bär**,  
" Obersteiger **Heinrich Eckhardt**,  
" Bergamtsdirektor Dr. **Leuthold**,  
" Landgerichtsrath **Oeser**,  
" Buchhalter **Anton Schubert**.

Herr **Wunderwald** lehnte aus triftigen Gründen für diesmal eine Kandidatur ab.

### Bürger der Oberstadt

haltet auch eine Wahl-Versammlung ab!

### Wahlvorschlag,

#### Als Anfassige:

Herr Schneidermeister **Moritz Braun**,  
" Bäckermeister **Fuchs**,  
" Fleischermeister **Herm. Feldmann**,  
" Buchbinder **Rich. Lorenz**,  
" Gutmachermeister **Glökner**,  
" Tischlermeister **Rudolph**,  
" Cigarrenfabrikant **H. S. Hofmann**,  
" Kaufmann **Louis Mehner**.

#### Als Unanfassige:

Herr Tischlermeister **Heinrich**,  
" Rechtsanwalt **Täschner**,  
" Bankdirektor **Fickert**,  
" Oberturnlehrer **Bär**,  
" Landgerichtsrath **Oeser**,  
" Kürschnermeister **Nonnewitz**.

### Stadtverordneten-Wahl.

#### Anfassige:

Herr Schneidermeister **Moritz Braun**,  
" Leberhändler **F. Herm. Wagner**,  
" Gutmachermeister **Glökner**,  
" Fleischermeister **Herm. Feldmann**,  
" Seilermeister **Glöbig**,  
" Schmiedemeister **Sohr**,  
" Fleischermeister **Berger**,  
" Schneidermeister **Witz**.

#### Unanfassige:

Herr Kaufmann **Robert Wähig**,  
" Tischlermeister **Heinrich**,  
" Bergamtsdirektor **Leuthold**,  
" Obersteiger **Erhardt**,  
" Bankdirektor **Fickert**,  
" Oberturnlehrer **Bär**.

### Innigsten Dank.

Dem hochgeehrten **Frauenverein** zu **Kleinwaltersdorf** sagen die zur Weihnachtsbescherung Beschenkten für die überaus große Aufopferung der edlen Geber ihren herzlichsten Dank. Möge der liebe Gott, welcher Alles sieht, auch ihnen ein reiches Vergeltes sein und Alle noch viele gesunde und fröhliche Weihnachten erleben lassen. **Die glücklichen Beschenkten.**

### Herzlichen Dank.

Für das namhafte Geldgeschenk zur Deckung des mich betroffenen Brandschadens sage ich der geehrten freiwilligen **Feuerwehr** allhier den herzlichsten Dank. **Silbersdorf**, den 27. Dezbr. 1885. **Gustav Kröher**, Feuerwehrmann.

### Dank.

Allen den lieben Kameraden und Vereins-schweftern, sowie edlen Freunden, welche es uns möglich machten, unseren Hilfsbedürftigen eine so reichliche Weihnachtsbescherung zu bereiten, unseren herzlichsten Dank. Gott möge Ihnen ein reiches Vergeltes sein. **Der Gesamtvorstand des Militär-Bereins und des Frauen-Bereins Kameradschaft.**

Alle im Jahre 1885 fälligen Rechnungen über Lieferungen zc. für die unterzeichnete Anstalt bittet man spätestens bis 30. d. M. an die Verwaltung derselben einzureichen. **Bezirks-Armen- u. Arbeits-Anstalt Silbersdorf**, den 27. Dezbr. 1885. **Die Direktion.**

### Wieviel Vorstandsmitglieder

vom Allg. Hausbesitzer-Verein sind unter den von ihm als Stadtverordnete vorgeschlagenen Herren?

### Entgegnung.

Auf die in Nr. 299 dieses Blattes enthaltene Annonce des Uhrmachers Herrn **Louis Neubert** in Niederbobrich bemerke ich, daß ich schon seit 6 1/2 Jahren die Uhrmacherei zur Zufriedenheit meiner Kundschaft selbständig betreibe, und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Preisen und auf das Prompteste besorge, da ich das ganze zur Uhrmacherei nöthige Handwerkszeug selbst besitze.

Wohl hat mir Herr **Neubert**, wie ich dankbar anerkenne, viele zur Uhrmacherei nöthige Kenntnisse durch 4jährigen intimen Verkehr mit ihm beigebracht, durch Fleiß und Selbststudium habe ich mich aber soweit gebildet, daß ich schon seit längerer Zeit allein zu arbeiten vermag. Weitere Erklärungen in diesem Blatte lehne ich ab.

#### Ernst Börner.

Meinen werthen Kunden, Freunden und Gönnern wünsche ich ein recht gesundes und zufriedenes neues Jahr.

Eine fette Gans ist liegen geblieben bei **Moritz Hänel, Petersstr.**

Gefunden eine **Boa** Schönegasse 20.

Entlaufen ist am vergangenen Mittwoch ein großer schwarzer **Neufundländer Hund** mit Gurt ohne Marke, auf den Namen **Trube** hörend. Gegen Belohnung abzugeben auf **Hospitalgut Freiberg.**

Abhanden gekommen am Dienstag in **Freiberg** ein kleines **Wachtelhündchen** mit braunen Abzeichen. Abzugeben gegen gute Belohnung oder Nachricht gelangen zu lassen an Stadtgutbesitzer **Emil Sieber, Sanda.**

Ein weißkleinens **Säckchen** mit Inhalt ist als gefunden abgegeben worden, welches der Verlustträger durch Unterzeichneten gegen Erstattung erwachsener Gebühren wieder erhalten kann. **Großhartmannsdorf**, am 27. Dezbr. 1885. **L. Selbig**, Gemeinde-Vorstand.

### Zur Stollensteuer

für nächstes Jahr ladet wieder freundlichst ein **Hugo Richter**,  
**Bäckermstr., Meißnergasse 14.**

### Alten ff. Rum,

" " **Arak**,  
" " **Kognak**,

" " **Punsch- und Grog-Essenz**

empfehlen in bekannt guter Qualität zum billigsten Preis

**Ernst Sieber.**